Bezugs-Preis: Täglich 2 Ausgaben (Mittags- und Abend-Ausgabe, Sonntags nur 1 Ausgabe) mit Gratis-Beilagen und Beilagen. Im Stadtbezirk vierteljährl. M. 2.10, monatl. 70 Pfg., bei der Post vierteljährl. M. 2.25, Sonntags-Ausgabe im Stadtbezirk vierteljährl. 30 Pfg., bei der Post M. 1. Gratis-wöchentliche Unterhaltungs-Beilage und Volkswirthschaftliche Beilage, monatl. 1 Beilage „Bücherwarte“, 1 wöchige Gratisprobenummer zur Probe auf Wunsch.

Niederrheinische Volkszeitung.

Anzeigen-Preis: Die 7spalt. Garmondzeile oder deren Raum kostet 15 Pf. bei einmaliger Gratis-Aufnahme in den „Krefelder Stadt-Anzeiger“; außerhalb d. Hauptverbreitungsgebietes 20 Pf.; bei Wiederholungen Rabatt. Beilagen-Gebühren pro 1000 M. 3. Reklame-Zeile 50 Pf. Offerten-Gebühren 25 Pf. Geschäftsstelle: Friedrichstraße Nr. 47. Telegramm-Adresse: Volkszeitung Krefeld. Fernsprecher 334.

Verantwortliche Redakteure: Für den politischen Theil: Paul Lerch; für die übrigen redaktionellen Theile: Ernst Steinhäuser. * Beiträge wolle man an die Redaktion, nicht an die einzelnen Redakteure senden. Rotationsdruck und Verlag der J. B. Klein'schen Buchdruckerei, M. Buscher.

Nr. 540. (Abend-Ausgabe.) Krefeld, Montag, den 24. September 1900 (Joh. Empfängniß). 52. Jahrgang.

Die Ermäßigung des Bezugspreises

der „Niederrh. Volksztg.“ seit dem Juli d. J. hatte bis jetzt eine Vermehrung der Abonnentenzahl um **6000** zur Folge.

Der Bezugspreis beträgt in Krefeld M. 2.10 vierteljährlich (früher M. 3.50), 70 Pfg. monatlich, auswärts durch die Post oder die Boten M. 2.25 (früher M. 4.00).

Auf Wunsch erfolgt eine **achttägige Probezusendung** kostenlos.

Wer schon jetzt die „Niederrh. Volksztg.“ (Mittag- und Abend-Ausgabe, wöchentlich 15 bis 17 Blätter und Beilagen) für das vierte Vierteljahr 1900 (1. Oktober bis 31. Dezember) bestellt, **erhält gegen Einsendung der Post-Quittung die Zustellung bis 1. Oktober kostenlos.**

Weltpolitik.

Die Sozialdemokraten haben auf ihrem Parteitag der gegenwärtigen Staats- und Gesellschaftsordnung beträchtliche Zugeständnisse gemacht, in der Frage der Landtagswahlen sogar so weit, daß sie die von Bebel beantragte Hinterthür beseitigten und allgemeine Wahlbetheiligung beschlossen. Auf der anderen Seite haben sie nun, um die kampflustigen Genossen schadlos zu halten, eine gewaltige Kanonade gegen die gegenwärtige auswärtige Politik Deutschlands eröffnet, die man als kapitalistische „Weltpolitik“ in Grund und Boden verdammen wollte. Man redete sich sogar in den Glauben hinein, daß die Bekämpfung der „Weltpolitik“ ein herrliches Thema für sozialdemokratische Massen-Versammlungen sei.

Wir sind auch Gegner einer abenteuerlichen Weltpolitik; aber der jetzt schwebende Streit in China scheint uns doch sehr schlecht geeignet, um als abschreckendes Exempel der falschen Weltpolitik zu dienen. Der deutsche Gesandte in Peking ist unter Mitschuld der dortigen Regierung ermordet und die Gesandtschaften aller Großmächte sind unter denselben Verhältnissen lange Wochen hindurch auf das Schwerste mißhandelt und bedroht worden. Diese Freveltaten kann auch die üppigste Beredtsamkeit der sozialdemokratischen Wortführer nicht in Abrede stellen. Ist es nun unstatthafte „Weltpolitik“, wenn Deutschland solche argen Verbrechen gegen seine Gesandtschaft und seine friedlich in China weilenden Reichsbürger nicht schweigend einsteckt, sondern mit bewaffneter Hand Sühne für die verletzte Ehre und Garantien für die Zukunft verlangt? Nicht einmal die chinesischen Boxerführer haben sich eingebildet, daß Deutschland solche Schläge ruhig einstecken werden; sie haben nicht den Willen, sondern nur die Macht zur Rache bezweifelt. Wenn einmal eine Gesandtschaft nach Peking geschickt und der Schutz über dort weilende Reichsangehörige ausgesprochen war, so blieb für jedes anständige Staatswesen nichts anderes übrig, als seine Macht zur Sühne und Garantien einzusetzen. Oder wollen die Sozialdemokraten behaupten, wir sollten überhaupt keinen Gesandten in ein fremdes Land schicken und die auswärts weilenden Reichsbürger schutzlos der Willkür der betreffenden Machthaber überlassen? Das hieße im Grunde nichts anders, als daß jedes Land sich mit einer Mauer umgeben und der internationale Verkehr in Gütern und Personen ganz eingestellt werden solle: eine Forderung, die im Munde der „internationalen Sozialdemokratie“ geradezu komisch klingen würde. So lange die Staaten im Austausch von Waaren und Menschen stehen, wird der eine Staat im Gebiete des andern materielle und moralische Interessen zu vertreten haben. Ja, das würde auch dann noch der Fall sein, wenn die Sozialdemokraten hier und dort ans Ruder kämen und die Geschäfte nach ihrem Ideal des Zukunftsstaates einrichteten. Wir wünschen nichts dringenderes, als daß alle Staaten die Differenzen, welche von Zeit zu Zeit auftauchen müssen, auf friedlichem Wege, in letzter Instanz durch ein Welt-Schiedsgericht erledigen. Aber gegen das chinesische Boxerthum war doch mit solchen Mitteln nichts zu machen. Einzig und allein die gepanzerte Faust konnte die Eingeschlossenen von Peking retten und die erforderliche Genugthuung erzwingen.

Aus dieser zwingenden Sachlage ergab sich auch die ungewöhnliche Erscheinung, daß alle zivilisirten Großmächte von Europa und Amerika, ja sogar die halbzivilisirte asiatische Macht Japan den Kampf gegen das Boxerthum aufnahmen. Die Gemeinsamkeit zeigte klar, daß es sich hier nicht um eine falsche Weltpolitik ungesunder Ruhm- oder Habsucht handelt, sondern um eine pflicht- und vernunftgemäße Interessenpolitik.

Wenn die Vereinigten Staaten neuerdings vom Konzert der Mächte abfallen und in Sonderverhandlungen mit den Chinesen ihre „Weltpolitik“ auf eigene Faust betreiben wollen, so erklärt sich das schwankende Verhalten der dortigen Staatsmänner bekanntlich aus der sonderbaren Wahlpolitik, die dort das öffentliche Leben beherrscht. Die sozialdemokratischen Gegner der Weltpolitik können sich auf die nordamerikanische Staatsweisheit nicht berufen. Denn gerade die Vereinigten Staaten, die jetzt bei einer richtigen Weltpolitik sich wie Halme im Winde aufführen, haben kürzlich mit großem Halloh sich in die falsche Weltpolitik gestürzt durch die Eroberung der spanischen Kolonien aus Land- und Machthunger. Die Truppen, welche sie jetzt von China vorzeitig zurückziehen wollen, sollen nach den Philippinen gehen, um dort die frivole Eroberungspolitik fortzusetzen.

Dieses Beispiel zeigt, wo die Grenze zwischen Gut und Böse auf dem Gebiete der Weltpolitik zu suchen ist. Aus Ruhmsucht oder übermäßig gesteigertem Selbstbewußtsein sich in Dinge zu mischen, die einen nichts angehen, oder aus Habgier Gewaltthaten zu verüben, ist frevelhaft und gefährlich. Aber die berechtigten eigenen Interessen überall nach Kräften zu wahren, ist richtige und gesunde „Weltpolitik“. Zu den berechtigten Interessen gehören sowohl die materiellen, als auch die moralischen, und das deutsche Reich handelt recht und treu, wenn es außer den Händlern und Ingenieuren auch die deutschen Missionen schützt. Falsch würde es wiederum sein, wenn das Reich wegen Kleinigkeiten einen großen Krieg unternehmen wollte, dessen Kosten an Geld und Blut auch im günstigen Falle nicht aufgewogen werden können. Aber im chinesischen Falle handelt es sich doch um die denkbar größten idealen und materiellen Interessen.

Gegen die Sache selbst laufen also die Gegner vergebens Sturm. Gewisse Zuthaten an leidenschaftlichen Worten und voreiligen Demonstrationen bieten freilich Angriffsflächen; nur darf man das Kind nicht mit dem Bade ausschütten!

Deutschland.

: **Berlin,** 22. Sept. Auf Befehl des Kaisers wird eine neue „Rang- und Quartierliste des aktiven Dienststandes des Königlich preußischen Heeres und des 13. (Königlich württembergischen) Armeekorps“ nebst den Dienstalterslisten der Generalität und der Stabsoffiziere herausgegeben, die, nach dem Stande vom 1. Oktober 1900 durch die Geheime Kriegskanzlei bearbeitet, Mitte Oktober erscheinen soll. Diese Neuausgabe der Rangliste wird außer dem stehenden Heere das Ostasiatische Expeditionskorps und alle Schutztruppen enthalten und auch erstmalig die Patente der Offiziere aller Dienstgrade angeben. — Ein Börsenblatt verzeichnet das Gerücht, daß der Regent von Braunschweig, Prinz Albrecht von Preußen, regierungsmüde und Prinz Adolf zu Schaumburg-Lippe als künftiger Regent in Aussicht genommen sei. Aehnliche Gerüchte sind bekanntlich schon oft aufgetaucht, ohne daß ihnen Thatsächliches zu Grunde lag. Diesmal klingen sie um so weniger wahrscheinlich, als Prinz Adolf bekanntlich für einen anderen hohen Posten bestimmt sein soll. — Zur nachträglichen Feier der glücklich vollendeten Legung des ersten Kabels von Emden nach New-York gab heute die Deutsch-Atlantische Telegraphen-Gesellschaft ein Festmahl im Hotel „Kaiserhof“, zu welchem Staatssekretär v. Podbielski, Unterstaatssekretär Fritsch und Direktor Sydow, sowie zahlreiche andere Herren geladen waren. Vertreter von englischen und amerikanischen Telegraphen-Gesellschaften waren ebenfalls erschienen.

* **Die Kanalfrage** beschäftigt fast täglich die Berliner Presse. Soeben hat die „Natl. Korr.“ einen längeren Artikel gebracht, in welchem materiell nichts Neues enthalten ist; neu ist nur die Bemerkung, daß heute schon festzustellen sei, daß sich in den Reihen der früheren Gegner des Kanalplans allmählich ein Umschwung anbahne, der für das Gelingen des für unsere wirthschaftliche Zukunft so bedeutsamen Werkes günstige Aussichten biete. Woher die „Natl. Korr.“ diese Kenntniß hat, ist uns unbekannt. Auch der „Kreuzztg.“ scheint diese Feststellung sehr unsicher zu sein. Sie schreibt, sie habe nichts davon gemerkt, daß in den Reihen der früheren Gegner des Kanalplans ein Umschwung sich anbahne. Ebenso pessimistisch steht die „Nat.-Ztg.“ jener Feststellung gegenüber, denn sie erklärt, daß sie zu ihrem Bedauern die optimistische Auffassung des „Natl. Korr.“ aus nur zu guten Gründen nicht zu theilen vermöge.

* **„Die Lage in Ostasien und die deutsche Politik“** betitelt sich ein längerer, anscheinend offizios inspirirter Artikel der freikonservativen „Post“. Derselbe sucht die Einwände zu widerlegen, die gegen die Zirkularnote erhoben worden sind. Zunächst bekämpft der Artikel den Zweifel, ob es möglich sei, daß von den Vertretern der Mächte die an den begangenen Verbrechen Schuldigen bezeichnet würden. Die Zirkularnote spreche mit Willen nicht davon, wer die Schuldigen seien, und wie hoch sie ständen, weil ihr irgend welche Beeinflussung des Urtheils der Gesandten durchaus fernliege; die Gesandten würden aber in der Lage sein, die ihnen gestellte Aufgabe zu erfüllen. Die Zirkularnote habe den Kreis der Schuldigen nicht allzu weit ziehen wollen; dafür müsse die ganze zivilisirte Welt Deutschland dankbar sein. Auch die Rückwirkung, welche man von der Zirkularnote auf diejenigen Mächte, welche die Kaiserin-Witwe schützen wollten, befürchtet habe, werde nicht eintreten, da die Kaiserin-Wittwe mit keinem Worte in der Note genannt werde; erst dann, wenn die Regenschaftsangelegenheit erörtert würde und dabei die Frage, welche Mächte eigentlich die Kaiserin schützen wollten, zur Sprache komme, würde für Deutschland die Zeit gekommen sein, öffentlich zu dieser Frage Stellung zu nehmen. Bemerkenswerth ist, daß es in diesem Artikel heißt, der schwerste Theil der Schuld falle nicht auf die Fürstin, und Deutschland habe an eine Aufrollung der Dynastiefrage nicht gedacht. Im Artikel wird auch der Stellungnahme der Vereinigten Staaten von Nordamerika gedacht und der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß weder Amerika noch England noch Rußland gegen das Prinzip der Note etwas einwenden könnten. Gewissermaßen als Programm für die ferneren Aktionen wird im Artikel gesagt: „Wir ordnen uns, so weit es unsere Interessen irgend zugeben, freiwillig dem allgemeinen Interesse der Aufrechterhaltung der Ordnung in China unter, vorausgesetzt, daß man uns nicht von irgend einer anderen Seite her die Aussicht auf eine Sühne überhaupt rauben will. Kurz gesagt, wir wollen unsere Sonderstellung, ohne sie ganz aufzugeben, mit den Bedürfnissen der anderen Mächte in Einklang bringen.“ Es erinnert das an die Bülow'sche Sprache.

* **Ausführungsbestimmungen zum Unfallversicherungsgesetz.** Im „Reichsanz.“ wird die Verordnung zur Ausführung des Reichsgesetzes betr. die Abänderung der Unfallversicherungsgesetze vom 30. Juni 1900 und der damit in Zusammenhang stehenden Reichs- und Landesgesetze vom 19. September 1900 publizirt. Wir heben aus der Verordnung hervor, daß die Bestimmungen darüber, von welchen Staatsbehörden, Gemeindevertretungen oder Gemeindebehörden die in den zur Zeit geltenden Gesetzen den höheren und unteren Verwaltungsbehörden, den Ortspolizeibehörden u. s. w. zugewiesenen Verrichtungen wahrzunehmen sind, im allgemeinen in Geltung bleiben. Was das Verwaltungsstreitverfahren anlangt, so wird für die Zeit vom 1. Januar 1901 ab festgesetzt, daß Streitigkeiten, für welche durch die Unfallversicherungsgesetze das Verwaltungsstreitverfahren vorgeschrieben oder zugelassen ist, in dem für Parteistreitigkeiten des öffentlichen Rechts vorgeschriebenen Verfahren

Pariser Ausstellungsbriefe.

(Von unserem Spezial-Korrespondenten.)

Nachdruck verboten. ⊕ **Paris,** 23. September.

Das Glas auf der Weltausstellung.

Wie Glas aussieht und was es ist, weiß ein jeder, den Kindern wird es schon in der Schule beigebracht, daß es hauptsächlich aus Quarzsand geschmolzen wird, der sich in unzähligen Gegenden in unerschöpflichen Massen vorfindet. Um so weniger aber ist es bekannt, wie das Glas bearbeitet wird, und das ist doch mit das Interessantete, was es gibt. Hier in der Ausstellung ist auf dem Marsfeld ein ganzer Glas-Palast, den die großen Glasfabriken errichtet haben: die Mauern und das Dach, die Treppen und Vorhänge, sogar die prächtige Umgebung mit Grotten und Springbrunnen, alles ist Glas. Und oben in dem Hause selbst, da walten die Glasbläser ihres Amtes und fabrizieren vor den Augen des Publikums die unzähligen Glasnippsachen, an denen sich besonders die Kinder erfreuen. Aber auch sonst ist das Glas in ungeheurer Menge auf der Ausstellung vertreten, und deshalb mag ihm hier in seiner verschiedenen Bearbeitung als „Hohlglas“, „Tafelglas“ ꝛc. eine besondere Betrachtung gewidmet sein.

Die Fabrikation des Hohlglases, als Flaschen, Glasballons ꝛc. ist noch heute die uralte des Ausblasens der Hohlkörper mit dem Munde, durch die sogen. Pfeife. Mechanische Blasevorrichtungen hat man noch nicht in Benutzung. Da man dem Glase durch Zusätze zum Rohmaterial jede beliebige Farbe geben und es zudem in beliebige Form bringen kann, so hat auch die Kunst in der Glasindustrie eine große Bedeutung gewonnen und die Ausstellungen der Glashütten aller Nationen sind daher hauptsächlich in der kunstgewerblichen Abtheilung zu finden. Dort nehmen sie einen hervorragenden Platz ein und bilden mitunter den Hauptheil der kunstgewerblichen Ausstellung eines Landes. So die österreichische Glasindustrie, welche stets das Hauptschmuckstück jeder österreichischen Ausstellung bildet. Die böhmischen Gläser in ihren reizenden Formen und ihrer wundervollen Farbentönung verdienen in der That diesen Vorzug. Auch sehr schönes farbloses Glas liefert das Böhmerland, dessen Glasindustrie überhaupt hoch entwickelt ist. Böhmische Glasschleifer findet man in den Glashütten aller Länder beschäftigt. Deutschland hat zwar eine hoch entwickelte Glasindustrie, liefert aber nur wenig farbiges Glas, dieses aber in vorzüglicher Ausführung; sehr schön sind auch die ausgestellten hellen Service, Tafelgarnituren und Dekorationsgegenstände verschiedener deutscher Glashütten. Einen besonderen Glanz besitzt das englische Glas, welches sich durch starkes Lichtbrechungsvermögen und schönen Klang auszeichnet, während das italienische durch Farbenreichthum und durch seine interessanten Formen hervortritt.

Das Tafelglas.

Ein ganz besonderes Fabrikationsgebiet ist die Herstellung von Tafelglas zu Fenstern und sogen. Spiegelscheiben. Mit der ersten Anwendung von Tafelglas hat die Menschheit einen großen Schritt vorwärts gemacht. Man denke sich, von welcher Bedeutung es sein mußte, als man das in Oel getränkte Papier in den Fensterlöchern durch Glasscheiben ersetzen konnte. Auch das dünnere Tafelglas, gewöhnliche Fenstscheiben ꝛc., wird zunächst als Hohlkörper hergestellt. Der Glasbläser nimmt mit seiner Pfeife eine hinreichende Menge geschmolzener Glasmasse aus dem Schmelzhafen und bildet sie, indem er mit dem Munde Luft durch die Pfeife bläst, zu einer hohlen Blase aus, genau wie die Kinder ihre Seifenblasen. Soll ein Hohlglas, eine Flasche oder Aehnliches hergestellt werden, so bringt er sie in eine Form und preßt sie durch Weiterblasen und Drehen dieser an. Will er Tafelglas erzeugen, so gibt er der Glasblase eine zylindrische Form. Der Zylinder wird dann aufgeschnitten und zur Tafel aufgerollt. Die ganz großen dicken Spiegelscheiben können freilich nicht auf diesem Wege hergestellt werden, dazu würde die Lunge eines Glasbläsers nicht ausreichen. Sie werden aus großen Glasmengen, welche auf metallische Unterlegplatten gelegt werden, gewalzt und später auf besonderen Maschinen geschliffen. Das Hauptland für die Erzeugung großer Spiegelscheiben ist Belgien, welches seinen Ruf auf diesem Gebiete sich immer gewahrt hat. Nächst Belgien steht Frankreich, welches gleichfalls eines großen Rufes in der Spiegelfabrikation sich erfreut. Es ist wohl nur Wenigen bekannt, daß die beiden größten deutschen Spiegelglasfabriken in Stolberg bei Aachen und in Waldhof bei Mannheim einer französischen Gesellschaft gehören.

Freihandbläserei.

Abgesehen von den gewalzten Scheiben sind alle in Vorstehendem erwähnten Glasprodukte, also alle geblasenen Gläser unter Anwendung von Formen hergestellt. Der Großbetrieb herrscht hier vor, schon wegen der hohen Anlagekosten einer Glashütte. Daneben aber besteht, namentlich in Deutschland und in Italien, und zwar in Thüringen und im Venetianischen, noch eine handwerksmäßige Erzeugung von Glasprodukten, welche sich bis heute erhalten konnte, weil die erforderliche Einrichtung mit ganz geringen Kosten beschafft werden kann. Dieselbe besteht nämlich nur aus einem einfachen rohen Holztisch, auf welchem ein sog. Dreiwegehahn angebracht ist, während unter demselben sich ein Blasebalg mit Trittvorrichtung befindet. Sobald der Hahn durch einen Gummischlauch mit der Glasleitung einerseits und dem Blasebalg andererseits verbunden ist, ist die Einrichtung fertig und die Arbeit kann beginnen. Alle Gegenstände werden aus einfachen Glasröhren hergestellt, welch letztere natürlich fertig bezogen werden müssen. Wer kennt nicht die Aepfel, Birnen, Weintrauben aus Glas, den gläsernen Flitterath aller Art an Weihnachtsbäumen? Alle diese Sachen sind freihändig in Thüringen hergestellt worden. Ich hatte einmal Gelegenheit, der Arbeit zuzusehen und mochte mich gar nicht davon trennen. Ich war erstaunt zu sehen, welche scheinbar schwierigen Formen und Bildungen man dem Glase mit so einfachen Mitteln geben konnte. Was ich damals herstellen sah, fand ich jetzt in Paris am Weihnachtsbaume in der deutschen Spielwaarenausstellung wieder. Es gehört natürlich eine große Uebung namentlich zu der Herstellung schwierigerer Formen auf diesem Wege. Das führt natürlich zu einer ganz besonderen Hebung des Selbstbewußtseins, ja zu einer Art Kastengeist unter den Arbeitern. Die Thüringer werden ganz böse, wenn man einmal unbedachter Weise die Arbeiter der Glashütten als Glasbläser bezeichnet. Glasbläser sind nur sie allein, die Anderen sind einfach Glasmacher. Ich selbst habe mir damals eine Zurechtweisung gefallen lassen müssen und Anderen wird es ähnlich ergangen sein; denn in Knigge's „Umgang mit Menschen“ ist dieser Fall nicht vorgesehen. Eine Zeit lang wurden die Thüringer Arbeiter, pardon, Bläser, in alle Welt gezogen. Es war zu der Zeit, als die elektrische Glühlampe ihren Siegeszug durch die Welt machte. Die Glasbirnen dieser Lampen mußten freihändig aus Röhren geblasen werden und da hatten die Thüringer das Glück, als die einzigen geschulten Arbeiter hierfür mit hohen Löhnen angestellt zu werden. Aber die Herrlichkeit dauerte nur einige Jahre, dann war es auch den Hütten gelungen, brauchbare Glasbirnen, welche beim Einschmelzen der Platindrähte nicht sprangen herzustellen und die Thüringer wurden von den Glühlampenfabriken entlassen. Glück und Glas, wie leicht bricht das!

Im Venetianischen wird ebenfalls noch Glashandarbeit betrieben, wenn auch mehr unter fabrikmäßiger Zusammenfassung der Einzelnen. Zu der Glasröhre gesellt sich dort noch der Glasstab, aus welchem die wundervollen Verzierungen der vielen Glaskelche, Blumenvasen, Nippsachen, welche wir auch in Deutschland in den Schaufenstern finden, hergestellt werden. Blumen, Schlangen, Blätter und Aehnliches sind aus diesem Stäbchen gemacht. Auf den meisten großen Ausstellungen führen die Venetianer ihre Arbeiten vor den Augen des staunenden Publikums aus. Da werden Glasstäbchen kreisförmig um einen Kern gelegt, so, daß sie in erwärmtem Zustande aneinander haften und dann durch einfaches Verdrehen einen schraubenförmigen Lauf erhalten. Daraus stellt man dann Gläser in verschiedener Form her. Oder es werden Glasstäbe verschiedener Farbe, deren Querschnitt schon bestimmte Formen, wie Sterne, Binnen oder dergleichen hat, in einander passend zusammengestellt, etwa nach einer vom Künstler entworfenen Zeichnung, und dann ausgezogen. Der Querschnitt des gezogenen Stabes zeigt dann auch im Kleinen noch genau das Bild der Zeichnung. Aus den farbigen Stäben werden auch Mosaikbilder hergestellt, indem man kleine Stababschnitte ebenfalls nach künstlerischen Zeichnungen in einen schnell härtenden Kitt steckt. Die vielbewunderten Wandgemälde der Marktkirche in Venedig und der Peterskirche in Rom sind auf diese Weise hergestellt. Hier in Paris haben die Venetianer die Produkte ihrer Kunst in dem italienischen Staatsgebäude ausgestellt.

Das Glas in der Optik. Pflastersteine und Schienen aus Glas. Künstliche Edelsteine.

Hat Deutschland in manchen Zweigen der Glasindustrie, so namentlich in der Spiegel- und der Kristallglasfabrikation, viele Anregungen und Förderungen vom Auslande erhalten, so gibt es doch ein Gebiet, auf welchem die deutsche Glasindustrie stets unübertroffen war, nämlich die Herstellung von Glas für optische Zwecke. In der Ausstellung sind diese Gläser natürlich nicht beim Kunstgewerbe, sondern in der Abtheilung für Mechanik und Optik zu suchen.

Schon Fraunhofer war bahnbrechend auf diesem Gebiete, und seine Kron- und Flintgläser waren weltbekannt. Mit seinem Tode trat ein Stillstand in der Entwicklung ein, bis Professor Abbe und Dr. Schott in Jena durch gründliche wissenschaftliche Behandlung aller in Betracht kommenden Fragen von neuem große Fortschritte erzielten. Sie gründeten in Jena das „Glastechnische Laboratorium“ mit Unterstützung des Staates und es gelang ihnen, durch gründliche Studien und Versuche ganz neue für optische Zwecke hervorragend brauchbare Glasarten zu erzielen und dadurch bedeutende Fortschritte der Astronomie, Mikroskopie, Photographie ꝛc. zu ermöglichen. Auch für andere physikalische Zwecke ergab sich ein gewaltiger Nutzen. Erwähnt sei hier das Thermometer. Nachdem es durch Anwendung eines neuen Glases dem genannten Laboratorium, das übrigens selbst eine außerordentliche große Glasfabrik ist, gelungen war, eine große Fehlerquelle für genaue Messungen, die sog. thermische Nachwirkung zu beseitigen, hat das deutsche Thermometer für technische und wissenschaftliche Messungen sich die ganze Welt erobert.

Daß das Glas selbst auf solchen Gebieten Verwendung findet, wo man es kaum erwartet, zeigt die Herstellung künstlicher Pflastersteine aus Glas, welche in der französischen Abtheilung ausgestellt sind. Die neue stolze Alexanderbrücke in Paris ist mit diesen Steinen gepflastert. Dieselben sollen nicht einmal halb so viel kosten als Natursteine. Auch Schienen aus Glas, und ebensolche Radreifen und Glasrohre zur Isolirung elektrischer Leitungen für hochgespannte Ströme sind in der Ausstellung zu finden. Auch die künstlichen Edelsteine, mit welcher vor kurzem in Deutschland ja viele Leute erfreut, und von der Polizei enttäuscht wurden, gehören in das Gebiet der Glastechnik.

Nicht unerwähnt bleiben soll auch das Glas, welches so viele anzieht, und zu dem auch ein Pariser Berichterstatter sich zuweilen zurückzieht, nämlich jenes Glas, welches mit einem guten Tropfen gefüllt ist. Aber darüber braucht ein deutscher Leser ja keine Belehrung!

1020

zu entscheiden sind. Ueber Beschwerden gegen Straffestsetzungen des Genossenschaftsvorstandes entscheidet vorbehaltlich der Bestimmungen der §§ 116 und 124 des Gewerbe-Unfallversicherungsgesetzes und der §§ 124 und 130 des Unfallversicherungsgesetzes für Land- und Forstwirthschaft die Kreishauptmannschaft, in deren Bezirk der Sitz des betreffenden Betriebes gelegen ist, für den Bereich des Bergbaues und der zugehörigen Aufbereitungsanstalten die Kreishauptmannschaft Dresden. Die Festsetzung des Jahresarbeitsverdienstes, welchen land- und forstwirthschaftliche Arbeiter am Orte der Beschäftigung durch land- und forstwirthschaftliche, sowie durch anderweite Erwerbsthätigkeit durchschnittlich erzielen, ist von den höheren Verwaltungsbehörden im Dezember 1900 und alsdann von 5 zu 5 Jahren einer Revision zu unterziehen. Das Ergebniß derselben ist dem Genossenschaftsvorstande zu eröffnen. Die Verordnung tritt am 1. Oktober d. J. in Kraft.

* **Ist eine zweite Reichsanleihe in Sicht?** Der „Rhein.-Westf. Ztg." wird geschrieben, es verlaute in Berliner Finanzkreisen, daß noch bis zum Schluß des Jahres eine abermalige Anleihe von 100—120 Millionen Mark erfolgen werde, aber nicht in Amerika, sondern in Deutschland selbst. Die Verhandlungen hierüber mit deutschen Banken sollen bereits eingeleitet sein, doch würde in Deutschland aus naheliegenden Gründen nicht der vierprozentige Zinsfuß gewählt werden, sondern ein 3½prozentiger.

* **Professor Ernst Häckel**, dem von dem Vorstand des Freidenker-Kongresses das Präsidium an Stelle des Professors Dodel angetragen wurde, hat, wie die Blätter melden, die Uebernahme dieses Amtes abgelehnt, weil damit der Austritt aus der Landeskirche bedingt sein würde. — Wenn diese Nachricht zutreffend sein sollte, schreibt hierzu die „Germania", so wird man das Erstaunen darüber nicht unterdrücken können, daß ein Mann wie Herr Professor Häckel in Jena sich überhaupt noch zur evangelischen Landeskirche rechnet, indem er Bedenken trägt, ein Amt zu übernehmen, das seinen Austritt aus der Landeskirche bedingen würde. Professor Dr. Häckel hat innerlich und äußerlich, wenn er auch nicht gerade in der vom Gesetze vorgeschriebenen Form offiziell aus der Landeskirche ausgetreten ist, so doch durch seine Lehren und Schriften zur Verbreitung einer der christlichen Lehre entgegengesetzten mechanischen Weltanschauung, zuletzt noch durch sein Werk über die Welträthsel mit den Grundlagen des Christenthums nicht nur vollständig gebrochen, sondern dieselben auch vollständig aus dem Wege zu räumen gesucht. Und ein solcher Mann will noch Christ heißen, will Mitglied der evangelischen Landeskirche sein und bleiben! Wir müssen es den evangelischen Blättern überlassen, sich damit des Weiteren abzufinden. Von unserem Standpunkte aus müssen wir erklären: Einem ehrlichen und konsequenten Manne sollte es schon die eigene Selbstachtung verbieten, sich Christ zu nennen, während er bewußter Weise das Grundkriterium des Christen verwirft.

* **Reichseinnahmen.** Bei der in der Zeit vom 1. April bis 1. September d. J. im deutschen Reiche zur Reichskasse gelangten Isteinnahme der Zölle u. s. w. weisen die Zölle gegen das Vorjahr ein Plus von rund 6,871,000 M. auf; die Tabaksteuer ein solches von 20½ Tausend, die Zuckersteuer und Zuschlag zu derselben von 6½ Millionen, die Salzsteuer von nahezu 1 Million, die Maisch-, Bottich- und Branntwein-Materialsteuer von ½ Million, die Brennsteuer von nahezu 200,000 M., die Brausteuer von etwas über ½ Million. Dagegen weist die Verbrauchsabgabe von Branntwein und Zuschlag zu derselben ein Minus von 2½ Millionen auf. Die Summe der Isteinnahme beläuft sich auf 320,531,286 M., welches gegen das Vorjahr ein Plus von ungefähr 13½ Millionen bedeutet.

* **Rominten**, 22. Sept. Der Kaiser ist heute Abend 8 Uhr von Tilsit hier eingetroffen. Er wurde empfangen vom Vize-Oberjägermeister Fürsten Dohna. In der Begleitung des Kaisers befanden sich Oberhofmarschall Graf Eulenburg, zwei Adjutanten, Oberstabsarzt Dr. Ilberg und als Vertreter des Auswärtigen Amts Botschafter Fürst Eulenburg.

Frankreich.

* **Paris**, 22. Sept. Der deutsche Reichskommissar Geheimrath Dr. Richter veranstaltete heute Abend im Saale Friedrichs des Großen im Deutschen Hause ein Essen, an welchem theilnahmen: der deutsche Botschafter Fürst Münster, dessen Nichte Gräfin Asseburg, der Staatsminister Oberpräsident von Bötticher mit Gemahlin, der Minister der öffentlichen Arbeiten v. Thielen mit Gemahlin der Handelsminister Brefeld, Kultusminister Dr. Studt mit Gemahlin, der Unterstaatssekretär im Reichsamt des Innern Rothe, der Generaldirektor der Museen Wirklicher Geh. Rath Dr. Schöne, die Mitglieder der deutschen Botschaft Geh. Rath Lewald, Konsul v. Jacklin, die Mitglieder des Reichskommissariats und der österreichische Generalkommissar Exner. An das Mahl schloß sich der Besuch der Salle des Illusions auf dem Marsfelde, wo der Generalkommissar Picard zu Ehren der genannten Minister eine Sondervorstellung veranstaltete.

Großbritannien.

* **London**, 23. Sept. Lord Salisbury wird morgen ein Manifest an die Wähler der vereinigten Königreiche veröffentlichen, in welchem er zunächst die Stimmenthaltung bekämpft und sagt, daß die kaiserliche Gewalt über die südafrikanischen Republiken, auf die man so unklinger Weise verzichtete, auf dauerhaften Grundlagen wiederhergestellt werden müsse. Wenn der geeignete Zeitpunkt gekommen wäre, würden diese Territorien im Genuß der von England eingeführten kolonialen Einrichtungen sein. Der Zeitpunkt hierfür werde abhängen von der Haltung der Bewohner jener Territorien. Man könne jedoch nicht die völlige Unterwerfung derjenigen, welche England auf dem Schlachtfelde besiegte, erhoffen, so lange sie nicht sähen, daß die Regierung der Königin über eine parlamentarische Macht verfüge, welche in der Lage sei, ihnen jede Hoffnung auf einen Wechsel in der Politik dieser Regierung zu nehmen. Alle Wirren in Südafrika entstanden aus den Wandlungen, welche die Ansicht des Parlaments im kritischen Augenblick erlitten hatte. Salisbury erklärt sodann, die ausgezeichneten Erfolge Lord Roberts dürften nicht dazu führen, die Unvollkommenheiten des militärischen Systems, welche durch den Krieg sich ergeben haben, unbeachtet zu lassen. Die dringendste Pflicht der Regierung und des Parlaments werde sein, jene Unvollkommenheiten mit Hülfe der fortschreitenden Erfahrungen, welche die anderen Mächte gemacht haben, abzustellen. Auf China übergehend, sagt Salisbury, China werde noch genug Schwierigkeiten bieten, mit denen die Regierung zukünftig sich zu beschäftigen haben werde England sei vielleicht mehr als irgend eine andere Nation an der Aufrechterhaltung der Verträge, welche seinem Handel Schutz gewährten, interessirt. Die Thatsache, daß England im Einklang mit den übrigen Mächten vorgehe, verbiete ihm (Salisbury) rückhaltlos, auf Fragen der China gegenüber zu beobachtenden Politik einzugehen. Wir jedoch, heißt es zum Schluß, werden unter Aufrechterhaltung unserer Rechte und indem wir unsere Bemühungen zur Wiederherstellung und Wahrung der Ruhe, mit denen unserer Verbündeten vereinigen, die Aufgabe übernehmen, wie sie verwickelter schwer zu finden ist.

* **London**, 23. Sept. Der erste Lord der Admiralität, Goschen, theilte seinen Wählern mit, daß er auf eine Wiederwahl verzicht

Der Aufstand der Boxer in China.

* Von der Steyler Mission in Schantung gehen der „Germ." aus Steyl folgende interessante Meldungen zu: Ich erhielt gestern einige Nachrichten aus Tsingtau vom 2. August, die Sie vielleicht interessiren möchten. Der betreffende Herr schreibt: „Jetzt sind alle deutschen Missionare gerettet, außer PP. Provikar Raegler, Biewel, Dostert, Brd. Ulrich und Engelbert, die in Wantschuang weilen. Yulu-shi-kai hat sich gut gehalten. Alle Missionare wurden unter dem Schutze von Regierungssoldaten bis zur Grenze geleitet. In Jentschufu und Tsining scheint Ruhe zu herrschen. In Jentschufu hat ein Sturm des Pöbels stattgefunden, die Krypta wurde erbrochen, Baumaterial weggeschleppt, die Häuser ausgeplündert, das Mädchenwaisenhaus sowie einige andere Häuser wurden verbrannt. In Ybantschufu ist P. Petry bei einem nächtlichen Aufstand durch den freundlichen General aus dem Bett geholt und glücklich zur Stadt hinausgebracht worden. Die Sühnekirche daselbst ist bis auf den Grund zerstört. Bei Tschufu und den umliegenden Distrikten waren Unruhen und Verfolgung. Puoly scheint verlassen zu sein, alle Kinder zerstreut, bei Christen untergebracht. Nie gesehene Dürre herrscht vom Gelben Flusse bis Peking, Heuschrecken, traurige Ernteaussichten in Westschantung bis über die westliche Grenze hinaus müssen dort einen Volksaufstand hervorrufen. In Ostschantung, ausgezeichnete Ernte, wird wohl keine große Umwälzung zu befürchten sein. Aber dennoch wird mancher brave Christ sein Leben einbüßen müssen. In Nordschantung sind schon viele Altchristen ermordet. Der Bischof von Tsinanfu ist mit einem Missionar hier in Tsingtau. Hier in Tsingtau laufen die meisten Chinesen davon. Tae tungtschin (ein neuangelegtes Chinesendorf in der Nähe der deutschen Stadt) ist fast ganz ausgewandert. Im Lande sind Plakate ausgestreut, am 15. des 8. Monats (also 9. August) soll Sturm auf Tsingtau sein.

Ueber den Anlaß zur deutschen Strafexpedition gegen die Stadt Liang wird aus Peking noch Folgendes vom 10. d. M. verspätet gekabelt: Der Artillerie-Oberleutnant Rembe wurde gestern früh mit 30 berittenen Artilleristen südwestlich zum Rekognosziren vorgeschickt, von wo chinesische Truppen gemeldet waren. Die Offizierpatrouille ritt dem Bahndamm entlang nach der 25 Kilometer entfernten befestigten Stadt Liang-hsiang-hsien. Halbwegs traf sie in einem kleinen Ort eine Besatzung von 120 Engländern. Diese waren bereits bis 5 Kilometer an Liang herangewesen und umgekehrt, da sie Feuer bekommen. Der englische Offizier gab Rembe drei Kavalleristen mit, um ihn zu einer dicht bei Liang hochgelegenen Pagode zu führen, von wo die Stadt einzusehen war. Der Unteroffizier v. Zitzewitz langte als Spitze zuerst bei der Pagode an und erhielt von den nahen Wällen sofort starkes Infanteriefeuer. Gleichzeitig verließen eine Kompagnie Infanterie, 50 Reiter und zwei Geschütze die Stadt, um unsere Leute abzufangen. Zwischen den Chinesen und den Unserigen entspann sich ein heftiges Feuergefecht, in dem mehrere Chinesen fielen. Als aber die chinesischen Geschütze eingriffen und ihre Lanzenreiter versuchten, die Deutschen zu umgehen, traten diese feuernd einen langsamen Rückzug an; nun bekamen sie in mehreren Dörfern Feuer, langten aber ohne Verlust 7 Uhr Abends in Peking an. Daraufhin wurde die Expedition unter Generalmajor v. Höpfner nach Liang-hsiang-hsien unternommen.

Telegraphische Depeschen.

W **London**, 24. Sept. Die „Times" melden aus Peking vom 28. d. M.: Prinz Tsching richtete an den Aeltesten der fremden Gesandten ein Schreiben, in welchem er die baldige Ankunft Li-Hung-Tschangs mittheilt und eine Konferenz im Tsungli-Yamen vorschlägt. In Folge eines auf Verlangen Li-Hung-Tschangs erlassenen kaiserlichen Dekrets kehrt Yunglu nach Peking zurück, um an den Friedensverhandlungen theilzunehmen, obgleich er früher, als er den fremden Gesandten als Friedensunterhändler vorgeschlagen war, von diesen zurückgewiesen wurde.

W **London**, 22. Sept. Die „Times" melden aus Shanghai: Infolge der Ernennung eines neuen Taotais für Shanghai von ausgesprochen fremdenfeindlicher Gesinnung erhoben der britische und der französische Konsul Einspruch. Die Anzeichen mehren sich, daß die den amtlichen Kreisen angehörenden Chinesen gegen die Bewilligung der Forderungen der verbündeten Mächte sind, wenn diese Forderungen die Auslieferung der Hauptanstifter der fremdenfeindlichen Bewegung und den Rücktritt der Kaiserin-Wittwe einschließen.

W **London**, 24. Sept. Der „Standard" schreibt: Es ist zu befürchten, daß das Verhalten der Vereinigten Staaten dahin führen muß, den moralischen Einfluß der Verbündeten zu schwächen; jedes Zeichen von Meinungsverschiedenheit wird ohne Frage die Chinesen ermuthigen; es sei daher die Haltung der Vereinigten Staaten sehr zu bedauern. Wir würdigen die Wahlschwierigkeiten auf McKinley's Wege, aber das Land, daß als Reich eine Rolle spielen will, muß als eine der ersten Lektionen lernen, daß die innere Politik nicht die Pflichten im Auslande tangieren darf.

W **London**, 24. Sept. Der „Standard" meldet aus Shanghai vom 23. d. M.: In offener Nichtachtung der Ansicht des Auslandes ernannte die chinesische Regierung den Prinzen Tuan zum Präsidenten des großen Rathes, Tungfusiang zum Oberbefehlshaber der Truppen im Norden, den Taotai von Shanghai zum Oberrichter der Provinz Kiangsu, den Herzog von Tsailan zum Staatsminister und den Prinzen Tschaung, den stellvertretenden Anführer der Boxer, zum Mitgliede des großen Rathes.

W **Petersburg**, 24. Sept. Der „Regierungsbote" meldet vom 24. d.: Der allerhöchste Befehl betreffend die Abreise der kaiserlichen Gesandtschaft, den Abmarsch der kaiserlichen Truppen und die Uebersiedelung der russischen Unterthanen aus Peking nach Tientsin, welcher den betreffenden Behörden mittels Telegrammen vom 25. August und 26. August mitgetheilt wurde, gelangte in die Hände des russischen Gesandten am 5. September und des Chefs der russischen Truppen erst am 6. September in Folge des unregelmäßigen telegraphischen Verkehrs auf den Wegen zwischen Taku und der chinesischen Residenz. Der Gesandte v. Giers und General Lenewitsch ergriffen sofort alle erforderlichen Maßregeln zur Verwirklichung des obigen Kaiserbefehls. Einige Mitglieder der kaiserlichen Gesandtschaft sowie die ersten Trupps der Expeditions-Abtheilung gingen bereits in der Richtung auf Tientsin ab; das Abgehen der anderen Theile wird stufenweise fortgesetzt und beendigt, wie die örtlichen Verhältnisse es gestatten.

W **New-York**, 24. Sept. Hier wurde heute ein Telegramm aus Taku vom 19. veröffentlicht, welches besagt: Alle Missionare der westlich von Peking gelegenen Orte Tatingdu und Supinggu seien ermordet. Der „New-York Herald" meldet aus Shanghai: Der Telegraphendirektor Tscheng erklärte, Prinz Tuan sei zum Großsekretär beim Kaiser ernannt worden, wodurch er in der Lage sei, alle Mittheilungen an den Thron, sowie des Thrones an andere zu kontrolliren. Nach einer Depesche desselben Blattes aus Washington schenkt der Gesandte Wutingfang der Nachricht von Tuans Ernennung keinen Glauben.

Der Krieg zwischen England und Transvaal.

* **Lourenco-Marques**, 23. Sept. Die Buren verlassen die Stellungen an der Grenze und überschreiten diese. 500 Buren sind hier angekommen.

Telegraphische Depeschen.

W **London**, 24. Sept. „Daily Mail" meldet aus Lourenco Marques vom 23. ds.: Die Engländer besetzen Komatipoort, ohne auf Widerstand zu stoßen. Die Brücke ist unbeschädigt. Die Buren flohen über die Grenze und ergaben sich mit den Gewehren und vieler Munition den Portugiesen.

Die Blätter veröffentlichen eine Depesche aus Lourenco Marques, derzufolge zwischen Buren und Portugiesen auf portugiesischem Gebiet ein Zusammenstoß stattfand infolge des Versuches der Portugiesen, die fliehenden Buren zu entwaffnen; verschiedene wurden verwundet.

W **London**, 24. Sept. „Daily Telegraph" meldet aus Lourenco Marquez vom 23. ds.: 700 Buren, darunter 14 höhere Offiziere, welche auf portugiesischem Gebiet angetroffen wurden, wurden von 300 portugiesischen Soldaten eingebracht. Weitere 800 Buren und einige irische Amerikaner kamen mit Sonderzug Nachmittags an, alle wurden sofort internirt.

Kirchliches.

K **Rom**, 21. Sept. Am Montag, 17. d., Abends ½7 Uhr, fuhr der erste Pilgerzug aus dem nördlichen und westlichen Deutschland von Köln ab. Vorher versammelten sich alle Pilger in der Minoritenkirche, wo der hochw. Herr P. Paulus aus dem Franziskanerorden zuerst eine herzliche Ansprache an die Pilger hielt. Dann fand eine Andacht statt, um Gottes Schutz und Segen für die Reise zu erflehen. Es nahmen an dem Zuge theil 224 Pilger aus den westlichen Diözesen Deutschlands. Senior derselben war ein achtzigjähriger Pfarrer aus Baden. Außerdem waren im Zuge noch 22 Priester. Ein starkes Kontingent der Pilger stellten die Lehrer und Lehrerinnen. Im übrigen waren alle Stände vertreten. Besonderes Lob verdienen mehrere oberschlesische Fabrikarbeiterinnen, die auf den Wollspinnereien in Delmenhorst (Oldenburg) arbeiten. Dieselben hatten lange Zeit ihre Ersparnisse gesammelt, um an den Gnaden der Jubiläumswallfahrt sich zu betheiligen. Nach einer beschwerlichen Nachtfahrt kam der Zug gegen ½5 Uhr Morgens in Basel an, wo der Kaffee eingenommen wurde. Nun ging es in die herrliche Schweiz. Alle Mühen der Nacht hatten die Pilger vergessen, als sie an den überwältigenden Naturschönheiten dieses Landes sich ergehen konnten. In Göschenen wurde zu Mittag gespeist. Das Essen und der italienische Wein mundete allen vorzüglich. Durch den St. Gotthardstunnel ging die Fahrt sodann weiter über Chiasso und Monza nach Mailand. Am Bahnhofe stand eine Reihe Kutscher bereit, welche die Pilger in die Quartiere führten, wo die Ankunft um 5 Uhr erfolgte. Am anderen Morgen sollte die Weiterfahrt nach Genua stattfinden. Ernstlich rügen müssen wir bei dieser Gelegenheit das Benehmen der Italiener. Der Führer, P. Paulus, hatte mit der Geistlichkeit am Dome verabredet, daß um 5 und ½6 Uhr im Dome hl. Messen für die Pilger sein sollten. Als sich aber um die Zeit viele Pilger am Dome einfanden, kamen sie vor verschlossene Thüren. Erst nach ½6 Uhr wurde der Dom geöffnet. Es war also keinem der Priester möglich, die hl. Messe zu lesen. In Genua, wo mehrstündiger Aufenthalt war, sahen sich die Pilger den großen Hafen und das entzückende Panorama dieser Stadt an, speisten zu Mittag und fuhren über Pisa nach Florenz, wo sie erst ½11 Uhr Abends ankamen. Die Fahrt zu den Hotels ging rasch von statten. Alle Pilger bedauerten, daß der Aufenthalt in dieser wunderschönen Stadt nur bis 9 Uhr Morgens dauerte. Um ¼4 Uhr Nachmittags war Ankunft in Assisi. Hier hatte man wieder Gelegenheit, das Verhalten der Kutscher näher kennen zu lernen. Von Herrn Menke in Köln, der sich unsägliche Mühe für das Zustandekommen des Zuges gegeben, war das Uebereinkommen getroffen, daß die Pilger erst die am Bahnhofe gelegene Basilika von Portiunkula besuchen, dann zu dem ½ Stunde von dort gelegenen Assisi fahren sollten. Allein einzeitig wurde der Kontrakt von den Fuhrunternehmern gebrochen, indem diese darauf bestanden, sofort nach Assisi zu fahren. Jedoch reich entschädigt wurden die Pilger für diese Unannehmlichkeit durch die Heiligthümer dieses Ortes, am Grabe des hl. Franziskus und der hl. Clara, die den ergreifendsten Eindruck machten. Ueber dem Grabe des seraphischen Heiligen las P. Paulus die hl. Messe am anderen Morgen. Alle Pilger gingen zur hl. Kommunion. Sehr viele fielen sich jedann in den 3. Orden aufnehmen. Der Besuch in der Basilika zu Portiunkula mußte sich leider auf kurze Zeit beschränken, da hier das Mittagessen eingenommen wurde und die Weiterfahrt 12.15 Uhr Mittags erfolgen sollte. In liebenswürdiger Weise erklärte hier der deutsche P. Bernardin, ein Moselaner, die Heiligthümer. In Rom kam der Zug Abends 6.18 Uhr an. Als die Wallfahrer von Ferne die Kuppel von St. Peter erblickten, erschallte aus allen Waggons ein kräftiges: „Großer Gott, wir loben Dich". Alles war bei der Ankunft aufs Beste geordnet, dank der Fürsorge des hochw. Herrn Monsignore Dr. Pick, Rektor der Anima. Die größte Menge zahl war einquartiert im Hotel „Paradiso" (150 Personen). Alle waren höchst befriedigt von der freundlichen Aufnahme. Herr Dr. Pick hatte die Freundlichkeit, in allen Quartieren die Pilger durch eine mit vielem Humor gewürzte Ansrede zu begrüßen und sie in eine gehobene Stimmung zu versetzen. Morgen beginnen die Besuche der Kirchen und Sehenswürdigkeiten unter bewährter Führung.

* **Rom**, 23. Sept. Die Jerusalempilger haben, wie die „Köln. Volksztg." erfährt, sofort am Mittwoch Morgen Audienz beim hl. Vater.

Gerichtszeitung.

* **Düsseldorf**, 22. Sept. Am Abend des Christi-Himmelfahrtstages fand ein Zusammenstoß zwischen einem Wagen der Krefelder Kleinbahn und einem mit Personen besetzten Metzgerwagen am Ausgang der Rheindücke in Oberkassel statt, welcher den Tod eines neunjährigen Mädchens und die Verletzung von fünf Personen zur Folge hatte. Heute stand dieses Vorfalls wegen vor der dritten Strafkammer der Wagenführer Wackers aus Krefeld unter der Anklage der Transportgefährdung. Nach den Aussagen der Zeugen ist der Angeklagte viel zu schnell gefahren. Andererseits stellte sich aber auch heraus, daß die Luftdruckbremse an dem Wagen defekt war und dieserhalb der Motorwagen nicht hätte in Betrieb gesetzt werden dürfen. Der Zug lief trotz des Bremsens noch mehr als 100 Meter über die Unglücksstelle hinaus. Da dem Angeschuldigten eine positive Schuld nicht nachzuweisen war, sprach das Gericht denselben frei.

* **Leipzig**, 20 Sept. Der Betrugsprozeß gegen Rechtsanwalt Kellerhof in Wiesbaden beschäftigte heute das Reichsgericht in der Revisionsinstanz. Kellerhof ist am 9. März wegen Betrugs in fünf Fällen zu vier Monaten Gefängniß verurtheilt worden. Das Reichsgericht verwarf die eingelegte Revision.

Volkswirthschaftliches und Soziales.

* **Berlin**, 22. Sept. In einer heutigen Versammlung der Arbeitgeber und Arbeitnehmer im Buchbindergewerbe wurde eine Einigung auf der Grundlage der Beschlüsse der Leipziger Konferenz erzielt. Die Arbeit wird Dienstag wieder aufgenommen.

Landwirthschaft und Gartenbau.

Ω **Cleve**, 23. Sept. Der hiesige Obst- und Gartenbauverein veranstaltet am 4., 5. und 6. Oktober hier eine Obst-, Gemüse- und Blumenausstellung, verbunden mit Obst- und Gemüsemarkt. Die Ausstellung umfaßt alle Erzeugnisse des Obst- und Gartenbaues, sowie alle einschlägigen Artikel als: frisches Obst aller Art, Obst-Arrangements, Konserven, Dörrobst, Obstwein, Obstverpackungsmaterial u. s. w., ferner Gemüse, Blumen, Gerätschaften für Obst- und Gartenbau, Erzeugnisse der Imkerei u. s. w. Die ausgestellten Gegenstände werden in 11 Gruppen eingetheilt und erhalten in jeder Abtheilung die besten Aussteller ein Diplom.

Rheinland und Westfalen.

V **Uerdingen**, 22. Sept. Bei dem dem Fabrikschlosser Feigen von hier geborenen siebenten Sohne hatte S. M. der Kaiser auf Ansuchen die Pathenschaft übernommen. Die Taufe fand heute in der katholischen Kirche statt. — Die Zahl der stimmfähigen bezw. berechtigten Wähler für die Stadtverordneten- und Landtagswahlen hat sich im abgelaufenen Jahre wesentlich erhöht. Gemäß den jetzt offen gelegten Listen beträgt die Gesammtzahl der Wähler nämlich 1046. Hiervon entfallen auf die erste Abtheilung nur 9 Wähler; der höchste Steuersatz in dieser Klasse beträgt 12,770,31 M. und der niedrigste 2601,96 M. In der zweiten Abtheilung befinden sich 49 Wähler; der höchste Steuersatz beträgt hier 2557,96 M. und der niedrigste Satz ist 398,10 M. In der dritten Abtheilung sind 988 Wähler eingeschrieben und die Steuersätze bewegen sich zwischen 389,99 M. und 6 M. — Der Reinertrag des Konzertes, welches der hiesige Männergesangverein vorigen Sonntag veranstaltete, gelangte heute zur Vertheilung und bezifferte sich auf 210 M. und ist für die in China verwundeten Soldaten bestimmt.

= **Goch**, 23. Sept. Die Organisation der hiesigen Handwerker nimmt einen erfreulichen Fortgang; dieselben versehen es, die den Handwerkern durch die neue Gewerbeordnung gebotenen Handhaben zur Verbesserung der Lage des Handwerks auszunutzen. Die hier bestehenden 7 Innungen haben kürzlich einen Innungsausschuß gegründet, welcher bereits von den ihm zustehenden Befugnissen insofern Gebrauch gemacht hat, als eine Sterbekasse für die Innungsmitglieder und deren Frauen eingerichtet worden ist. Ferner ist die hiesige Handwerker-Fortbildungsschule, an welcher bisher nur im Winter unterrichtet wurde, reorganisirt. Die neue Schule erhält den Namen „Innungsschule zu Goch" und wird am 1. Oktober d. J. eröffnet. Die Schüler werden in vier aufsteigenden Abtheilungen unterrichtet; Lehrgegenstände sind: Religion, Deutsch, Rechnen und Geometrie, Chemie und Physik, Freihandzeichnen und gewerbliches Fachzeichnen. Die Zahl der wöchentlichen Unterrichtsstunden beträgt im Winterhalbjahr 8½, und im Sommerhalbjahr 5½ Stunden. Das Schulgeld beträgt monatlich für Lehrlinge und Söhne der Mitglieder der dem Innungsausschusse angeschlossenen Innungen 0,50 M., für andere Schüler 1 M. Beim Schluß des Schuljahres findet eine Prüfung der Schüler und eine Ausstellung der angefertigten Schülerarbeiten statt, wozu die Eltern und Meister der Schüler eingeladen werden. Hoffentlich bringt die neue Anstalt gute Früchte.

= **Aus dem Kreise Cleve**, 23. Sept. Die Maul- und Klauenseuche greift weiter um sich. Unter dem auf der Ortsweide zu Schessenthum bei Cranenburg gehenden Rindvieh des Joh. Verboven und der Wittwe Gerd. Küppers zu Keppel, sowie des Gerd. Ehren zu Ottersum ist die Seuche nunmehr ausgebrochen.

A **Duisburg**, 23. Sept. Der hiesige Naturheilverein welcher es sich seit seiner Entstehung stets zur Aufgabe gemacht hat, seinen Mitgliedern durch Wort und Schrift für die Naturheilmethode zu erwärmen, hat nunmehr den Erfolg zu verzeichnen, daß man innerhalb der Reihen der Mitglieder mit dem Plane umgeht, eine Genossenschaft zur Förderung der Gesundheitspflege ins Leben zu rufen. Zwecks dieser Gründung tagte heute Morgen hier im Lokale des Restaurants „Germania" eine Versammlung, welche sich mit der zeitgemäßen und äußerst wichtigen Frage eingehend beschäftigte. Die Verhandlungen ergaben das Resultat, daß das Unternehmen gesichert ist. Es wird beabsichtigt, in hiesiger Stadt in einer Lage, wo reine Luft herrscht, ein Grundstück mit Gebäude zu miethen, worin dann durch einen approbirten Arzt, der die Leitung haben soll, Kranke in der natürlichen Heilweise behandelt werden sollen. Die Genossenschaftsantheile sollen 50 M. betragen.

M **Elberfeld**, 22. Sept. Eine ebenso schwierige wie interessante Operation führte hier gestern Herr Sanitätsrath Dr. Pagenstecher, Oberarzt in der chirurgischen Abtheilung des hiesigen städtischen Krankenhauses, aus. Gestern gegen 3 Uhr Nachmittags versuchte (wie schon berichtet) ein italienischer Erdarbeiter Michela Elisei aus Barmen sich in einer Bedürfnißanstalt in der Nähe des Bahnhofes Döppersberg durch einen Messerstich in die Brust zu tödten, nachdem am Tage vorher ein Versuch, sich in Barmen von einem Wagen der elektrischen Straßenbahn überfahren zu lassen, in Folge der Aufmerksamkeit und Geistesgegenwart des betreffenden Wagenführers mißglückt war. Der hartnäckige Selbstmordkandidat wurde, nachdem man ihn in seinem Blute schwimmend in der Bedürfnißanstalt gefunden hatte, sofort ins städtische Krankenhaus gebracht, wo der genannte Arzt ohne Zögern zur Operation schritt, da eine Untersuchung der Brustwunde keinen Zweifel darüber ließ, daß das Herz verletzt war. Das Herz wurde bloßgelegt und die sich zeigende bedeutende Stichwunde im Herzen vernäht. Das Befinden des Verletzten hat sich darnach bis jetzt derart gebessert, daß alle Hoffnung vorhanden ist, ihn am Leben zu erhalten. Herr Dr. Pagenstecher hat übrigens schon mehrere derartige Operationen mit gutem Erfolge ausgeführt.

+ **Erkelenz**, 24 Sept. Gestern brannte es in unserer Bürgermeisterei an drei Stellen. Zuerst erscholl das Brandsignal gegen 4 Uhr; es brannten 3 Scheunen in dem nahe bei der Stadt gelegenen Oertchen Buschenhof nieder. — Fast gleichzeitig brannten bei Rückhofen 5 große Fruchtschober mit der dabei stehenden Dampfdreschmaschine gänzlich nieder. Um ½2 Uhr Nachts wurden die Bewohner unserer Stadt durch das Brandsignal unserer Feuerwehr aus dem Schlafe geweckt. Der große Hermes'sche Hof in Hemmerath stand in Flammen. Trotz großer Anstrengung von Seiten der Feuerwehr fiel er dem wüthenden Elemente zum Opfer. Bei den Bränden ist sehr viel Frucht verbrannt.

Die Gartenbau-Ausstellung in Hüls.

= **Hüls**, 24. Sept.

Die vom hiesigen Gartenbauverein veranstaltete Gartenbau-Ausstellung, welche gestern eröffnet wurde, wird von allen Besuchern — und deren waren gestern nicht wenige — als in allen ihren Theilen wohlgelungen bezeichnet. Außerordentlich reichhaltig beschickt ist insbesondere die Abtheilung für Gemüse und Obst. Wohin man blickt: überall die herrlichsten Gaben aus der freien Natur, erstanden durch die Güte des Schöpfers und behütet und gepflegt von sorgender Menschenhand. Aber auch die übrigen Abtheilungen sind reich beschickt, so die Gruppen für Binderei, Blumen und Topfpflanzen, Beete, Aquarien, Bienenwein und Honig ist über Erwarten viel ausgestellt. Die Ausstellerliste weist 88 Namen auf. Zu den 21 im Katalog verzeichneten Stiftern kommt noch die Bierbrauerei Tivoli-Krefeld, welche einen prachtvollen Ehrenpreis, bestehend in 2 orientalischen Vasen, stiftete. Mit ganz besonderem Interesse besichtigen die Besucher die herrliche Schmetterlingssammlung, die Aquarien, die Kakteensammlungen, die Dekorationen und die Bindereiarbeiten. Eine herrliche Abtheilung in der Ausstellung ist die Blumenausstellung der Kinder. Mehrere hundert Kinder haben in derselben die von ihnen gepflegten Kinder der Flora ausgestellt und es ist eine Freude zu sehen, welch' schöne Resultate die Kleinen erzielten. Es ist zweifellos, daß die Ausstellung sich auch heute eines großen Besuches zu erfreuen haben wird, trotzdem heute Morgen ein schwerer Gewitterregen herrschte. — Gestern Abend fand in der Stadthalle ein Festbankett statt, welches ebenfalls zahlreich besucht war. Herr H. Schmitz begrüßte die Erschienenen und gab alsdann das Ergebniß der Prämiirung bekannt. Unsere beiden Gesangvereine trugen einige herrliche Liedchen vor. Bei Reden, Gesang- und Musikvorträgen nahm auch das Festbankett einen schönen Verlauf.

Die Prämiirung hatte folgendes Resultat:

Blumen und Topfpflanzen:

1. Preis: Tafelaufsatz, (gestiftet von F. Kammen, Krefeld), Clemens Füngerlings, Gärtner Hüls; 2. Preis: Goldene

Medaille, (gestiftet vom Hausbesitzerverein), Ewald Schaffrath, Gärtner, Hüls; 3. Preis: Silberne Medaille, Koenen, Krefeld; 4. Preis: Gärtner Bohr, Hüls; 5. Preis: Gärtner Marsfelder, Krefeld; 6. Preis: Gärtner Marsfelder, Krefeld.

Binderei:

1. Preis: W. H. Hußmann, Atelier für Blumenbinderei Krefeld, Standuhr, (gestiftet vom Verschönerungsverein Hüls); 2. Preis fiel aus; 3. Preis: je eine bronzene Medaille Fängerlings, Hüls, und Schaffrath, Hüls; 4. Preis: je ein Diplom, Hermann op de Hipt, Krefeld, und Blankertz, Krefeld.

Schnittblumen:

1. Preis: (bronzene Medaille), H. Koenen, Krefeld; 2. Preis: Wipper, Krefeld.

Gehölz:

(Bronzene Medaille): Wipper, Krefeld.

Dekorationen:

1. Preis: (Goldene Medaille), Ewald Schaffrath, Hüls; 2. Preis: (Silberne Medaille), Gustav Trimborn, Kempen; 3. Preis: (Bronzene Medaille), Clemens Fängerlings, Hüls.

Blumen von Privaten:

1. Preis: (2 Vasen, gestiftet von der Brauerei Tivoli), H. Herstig, Hüls; 2. Preis: (2 Lorbeerbäume, gestiftet vom Stenogr. Verein Hüls), Theodor Linsches, Hüls; 3. Preis: Schmitz, Hüls; 4. Preis: Jakob Kleckers, Hüls, Hub. Gerkens, Kempen, Heinrich Halbermann, Hüls.

Aquarien:

1. Preis (goldene Medaille) Lehrer Borgers-Krefeld, 2. Preis (silberne Medaille) Aquarienhandlung Wilh. Krause-Krefeld.

Gemüse von Versuchsfeldinhabern:

1. Preis (Regulator gest. vom Ortsverband Unterbenrad) Aug. Feldbusch, 2. Preis (Service gest. von den Inhabern der Versuchsparzellen) Joh. Jenkes, 3. Preis (2 Flaschen Rothwein) Konrad Schmitz, 4. Preis (2 Blattpflanzen) Krenkers, 5. Preis Jakob Hüskes, 6. Preis Jakob Jenkes.

Gemüse von Vereinsmitgliedern:

1. Preis, (Pokal, gest. von B. Maurenbrecher-Hüls) Joh. Schlünkes Hüls, 2. Preis (Fruchtschale gest. von H. Schürmanns) Adam Küppers-Krefeld, 3. Preis (Tafeluhr gest. von H. Herstig-Hüls) Kaetz-Hüls, 4. Preis (Bowle) Jakob Hüskes, 5. Preis H. Kooker, 6. Preis Joh. Maßen, 7. Preis H. Draaken, 8. Preis Jakob Pasch, 9. Preis Joh. Zitterz.

Gemüse von Nichtmitgliedern:

1. Preis (goldene Medaille) Gemüsebaumschule Brevell, 2. Preis (Bowle gest. von H. Schmitz) F. H. Pasch.

Obst:

1. Preis (Fruchtschale gest. von van Treek) Wilh. Wilms, 2. Preis (Bowle gest. von Alex Mühlenhaus) August Wilms-Hüls, 3. Preis (gest. von Clemens Fängerlings) Joh. Roth-Hüls, 4. Preis Agnes Pielen-Hüls.

Obstverwerthung:

1. Preis M. Moßler-Hüls, 2. Preis Hub. Gerkens-Kempen.

Geräthe:

1. Preis (silberne Medaille und Diplom) Maschinenfabrik Adam Kauertz-Lank, 2. Preis A. van den Way-Krefeld.

Bienen, Wachs, Honig:

1. Preis (goldene Medaille) Külsen-Tönisberg, 2. Preis (silberne Medaille) Ostermann-Krefeld.

Für allgemeine Leistungen erhielt den von der Firma Gebr. Peter-Krefeld gestifteten Ehrenpreis Ewald Schaffrath-Hüls.

Lokales.

‡ **Krefeld**, 24. Sept. Gestern Morgen 11 Uhr waren im oberen Saale der „Unitas" die Ausschüsse und Förderer der sechs Ortsgruppen Krefeld des Christlichen Textilarbeiter-Verbandes versammelt, sowie der gesammte Vorstand der Krefelder Zahlstelle vom Christlichen Holzarbeiter-Verband (Zentrale München), ferner eine große Zahl christlicher Metallarbeiter. Es wurde nach einigen trefflichen Ausführungen des Vorsitzenden des Christlichen Textilarbeiter-Verbandes, Herrn Pesch, über die Nothwendigkeit der christlichen Gewerkschaftsbewegung zunächst eine Zahlstelle der Metallarbeiter gegründet (Zentrale Duisburg) und der Vorstand, bestehend aus 4 Herren, gewählt. Dann wurde eine Kommission von 15 Herren aus den 3 anwesenden Berufen gewählt, welche die Vorarbeiten für die Gründung eines Kartells der christlichen Gewerkschaften Krefelds zu erledigen hat. Hierzu kommt dann noch die schon bestehende Vereinigung der christlichen Schuhmacher. Die nächste Versammlung findet am Montag, 1. Oktober, im Lokale von Kamper, Dionysiusplatz, Abends ½9 Uhr, statt und können christliche Arbeiter der 4 genannten Berufe sich dort zur Aufnahme melden.

‡ **Krefeld**, 24. Sept. Gestern veranstaltete der Krefelder Renn- und Reiter-Verein, begünstigt von schönem Wetter unter zahlreicher Betheiligung des Publikums sein diesjähriges Rennen. Das Reiten und Abfahren vom Starte ging unter Leitung des Herrn Joh. Töhles gut von statten. Das Resultat der einzelnen Touren war folgendes:

1. Vereins-Trabreiten. 1. Preis: Bes. Müller, H. Breuers Fuchs. 2. Preis: Bes. Borschel, H. Klöves, schwarzer Wallach. 3. Preis: Herrn M. Hageforsters, Traar b. Krefeld, grauer Schimmel „Mariechen". 4. Preis: Herrn Joh. van Hoffs, Schimmel. 5. Preis: Herrn Hch. Borschels, braune Stute.

II. Trab-Reiten für Pferde kalten Schlages. 1. Preis: Herrn M. Hageforsters, Traar, braune Stute „Demuth." 2. Preis Herrn Karl Rohrlands, Benrad, braune Stute „Ella". 3. Preis: Herrn Gerhard Holtmanns, brauner Wallach „Moses". 4. Preis: Herrn Louis Gartz, Lobberich, braune Stute „Flora".

III. Flach-Rennen für Pferde aller Länder und jeden Schlages. 1. Preis: Herrn Fr. Jammers, Krefeld, brauner Wallach „Edmund". 2. Preis: Herrn Küppers, (Bes. van Hoffs) brauner Wallach „Hans". 3. Preis: Herrn Joh. Borschels, Krefeld, braune Stute „Scherry". 4. Preis: Herrn Müllers, Krefeld, braune Stute „Norbert".

IV. Trab-Reiten für Pferde aller Länder und jeden Schlages. 1. Preis: Herrn J. Boves, St. Tönis, „Orangebove". 2. Preis: (Besitzer H. Kaspers, Anrath) Kräwinkels braune Stute „Luzerna". 3. Preis: Herrn Borschels, Fuchsstute „Lidy". 4. Preis: Herrn Tepplers, Krefeld, brauner Wallach „Zyrus".

V. Hürden-Rennen für Pferde aller Länder und jeden Schlages. 1. Preis: Herrn Herm. Küppers, brauner Wallach „Hans". 2. Preis: Herrn Joh. Borschels, braune Stute „Scherry". 3. Preis: Herrn Fr. Jammers, Krefeld, braune Stute „Edmund". 4. Preis: Herrn Speckmanns, Neuwerk, Fuchs Wallach „Linzen".

VI. Trab-Fahren für Pferde aller Länder und jeden Schlages. 1. Preis: Herrn J. Boves, St. Tönis, „Orangebove". 2. Preis: Herrn L. Andres, Düsseldorf, heller Hengst „Intendant". 3. Preis: Herrn Kaspers, braune Stute „Luzerna". 4. Preis: Herrn Anton Tepplers, Krefeld, brauner Wallach „Zyrus". Die Preisvertheilung fand im Festzelte statt.

** **Krefeld**, 24. Sept. Wie uns aus zuverlässiger Quelle mitgetheilt wird, hat Herr Kommerzienrath Albert Oetker anläßlich der Vermählung seines ältesten Sohnes 50,000 M. gestiftet, welche für den Pensionsfonds der Angestellten der Firma Deuß & Oetker verwandt werden.

** **Krefeld**, 24. Sept. In vergangenen Nacht brannte auf der Gladbacherstraße die Restauration „Haideblümchen" zum großen Theile ab.

** **Krefeld**, 24. Sept. Heute Mittag 3 Uhr ging auf der Blumenstraße ein wild gewordenes Pferd durch. Der Fuhrmann, der sich in angetrunkenem Zustande befand, hatte die Herrschaft über das Thier verloren. Ein junger Mann wollte das Pferd festhalten, gerieth aber dabei unter die Räder. Die Feuerwache brachte den Verunglückten in seine Wohnung. Der Fuhrmann wurde verhaftet.

** **Krefeld**, 24. Sept. Auf der Gathstraße fand man heute hinter einem Bretterzaune die Leiche eines hiesigen Schuhmachers, welche schon einige Tage dort gelegen hatte. Der Tod war in Folge Schlaganfalls eingetreten. Die Feuerwache brachte die Leiche zum Leichenhause.

** **Krefeld**, 24. Sept. Heute Mittag stürzte sich im städtischen Krankenhause eine Frau aus der obersten Etage zum Fenster hinaus. Die Frau war zur Beobachtung ihres Geisteszustandes im Krankenhause untergebracht. Die Bedauernswerthe war sofort todt. Die Untersuchung, ob hier Unaufmerksamkeit des Personals vorliegt, ist eingeleitet.

♂ **Krefeld**, 24. Sept. Polizeibericht. Wegen Zechprellerei wurde gestern eine Person in Polizeigewahrsam genommen. Vier Personen wurden wegen Verübung groben Unfugs der Wache vorgeführt. — Wegen Diebstahls wurde heute eine Person, wegen Verübung groben Unfugs acht Personen und wegen Mißhandlung und Widerstandsleistung eine Person in Polizeigewahrsam genommen.

Telegraphische Depeschen

der „Niederrheinischen Volkszeitung."

W **Wien**, 24. Sept. Der Schah von Persien ist heute Vermittag nach Pest abgereist.

W **Paris**, 24. Sept. Der Kriegsminister unterbreitete dem Präsidenten einen Antrag, Paris und Bazeilles wegen ihres tapferen Widerstandes im Jahre 1870 zu ermächtigen, in ihrem Wappen das Kreuz der Ehrenlegion zu führen.

W **London**, 24. Sept. Lord Rosebery richtete an den Schiffskapitän Lambton, den Kandidaten der Liberalen in Newcastle, ein Schreiben, worin er die Regierung heftig kritisirt und erklärt, diese Regierung sei die schwächste von allen, welcher er sich erinnern könne. Er wirft ihr vor, daß sie die auswärtigen Angelegenheiten in einer Weise behandelt, welche England allen fremden Nationen entfremdet habe und daß sie durch den Mangel jeglicher Vorsicht und das Unterlassen aller Vorbereitungen das Land der Gefahr einer Erniedrigung ohne ihres Gleichen in der Geschichte seit dem amerikanischen Freiheitskriege ausgesetzt habe. Rosebery gibt den Rath, für diejenigen Kandidaten zu stimmen, welche in der inneren Politik eine Haltung einnehmen, die auf dem wahren praktischen Liberalismus gegründet sei und welche das unschätzbare Erbe, welches das Reich bildet, festhalten und fest begründen wollen, welche die auswärtige Politik befolgen wollen, die geeignet ist, die Interessen Englands mit Festigkeit und Würde, aber auch mit Entgegenkommen in dem verbindlichen Sinne vertreten, welche schließlich in der südafrikanischen Frage den Opfern Englands auch Resultate sichern, doch nur allein den Zweck verfolgen, in den Besitzungen der Königin in Südafrika Wohlfahrt, Vertrauen und vollständige Harmonie herzustellen.

W **Belgrad**, 24. Sept. Anläßlich des morgigen Geburtstages der Königin wurden sämmtliche in dem Attentatsprozesse Verurtheilten, ausgenommen der Kronzeuge Krefowitsch, begnadigt.

W **Berlin**, 24. Sept. Die Morgenblätter melden: Ein Gefreiter eines hiesigen Artillerieregiments wurde in der Nacht auf Sonntag in der Scharnhorststraße von zwei ihm unbekannten Männern angefallen, seines Säbels beraubt und damit erschlagen. Die Thäter sind bereits verhaftet.

Die Morgenblätter melden aus Warschau: Bei dem Neubau einer katholischen Kirche brach das Gewölbe ein. 13 Maurer wurden verschüttet; acht sind todt und fünf schwer verletzt.

W **Berlin**, 24. Sept. Das „Berliner Tageblatt" veröffentlicht mit aller Reserve Meldungen aus Landsberg a. Warthe, wonach auf dem dortigen Friedhofe zwei Erbbegräbnisse in der Nacht von Sonnabend zum Sonntag erbrochen, die Leichen beraubt und die Särge in Brand gesteckt worden seien.

W **Forst in Lausitz**, 24. Sept. Auf der Grube Felix in Boßdorf entstand Sonntag Nacht durch eine Kohlenstaubexplosion ein Brand. Drei Arbeiter wurden schwer verletzt.

W **London**, 24. Sept. Der „Standard" meldet aus Glasgow: Jetzt befinden sich 24 Pestkranke im Hospital. In den Beobachtungshäusern befinden sich insgesammt 51 Personen.

Verband deutscher Arbeitsnachweise.

W **Köln**, 24. Sept. Unter großer Betheiligung begannen heute die Verhandlungen des Verbandes deutscher Arbeitsnachweise. Vertreten sind das preußische und österreichische Handelsministerium, zahlreiche Stadtgemeinden aus allen Theilen Deutschlands, auch die Stadtgemeinde Wien, mehrere Landwirthschaftskammern u. s. w.

Der Vorsitzende des Verbandes Dr. W. Richard Freund-Berlin wies in seiner Eröffnungsansprache auf die großartige Entwickelung hin, welche die öffentlichen allgemeinen Arbeitsnachweise in den letzten Jahren genommen haben; er betonte, daß der Verband und die in demselben zusammengeschlossenen Arbeitsnachweise weder arbeiterfreundlich, noch arbeitgeberfeindlich seien, daß sie viel mehr auf einem gänzlich unparteiischen Boden ständen. Der Arbeitsnachweis habe eine Bedeutung, welche weit über die Kreise der eigentlichen Interessenten, Arbeitgeber und Arbeitnehmer, hinausgehe. Schließlich wies Dr. Freund auf die neueste Phase in der Arbeitsnachweis-Entwickelung hin, wonach die Landesversicherungsanstalt Berlin mit Genehmigung der Aufsichtsbehörde den Bau einer großen Arbeitsbörse beschlossen habe.

Hierauf ergriff Regierungspräsident v. Richthofen das Wort und hieß die Anwesenden namens der königlichen Regierung willkommen. Er wies auf die sozialen, wirthschaftlichen und ethischen Ziele des Verbandes hin, an denen die königliche Regierung den wärmsten Antheil nehme. Diese selbstlosen, von den edelsten Motiven getragenen Bestrebungen seien geeignet, zur Wohlfahrt aller Erwerbsgruppen beizutragen. Insbesondere begrüßte Redner die Absichten des Verbandes bezüglich des Arbeitsnachweises für ländliche Arbeiter; hierdurch würden die beiden großen Interessengruppen, Industrie und Landwirthschaft einander näher gebracht und damit gegenseitig gestärkt werden. Zum Schlusse wünscht Redner den Berathungen des Verbandes herzlichst Erfolg.

Namens der Stadt Köln begrüßte Oberbürgermeister Becker die Versammlung, wobei er namentlich auf den Erfolg des seit sechs Jahren hier errichteten Arbeitsnachweises hinwies.

Bei der nun folgenden Wahl des Ausschusses wurden die bisherigen Mitglieder desselben durch Akklamation wiedergewählt.

Ueber die Arbeitsvermittelung für weibliche Personen und Dienstboten sprach Herr Rechtsrath Dr. Meuzinger (Berlin). Auf Grund einer von ihm veranstalteten eingehenden Umfrage berichtete er über den gegenwärtigen Stand der Stellenvermittelung für weibliche Arbeiterinnen. Religiöse Vereine und Genossenschaften haben auf diesem Gebiete schon lange eine segensreiche Wirksamkeit entfaltet, welche aber dem jetzigen Bedürfniß nicht mehr genügt. Eine organisierte öffentliche Arbeitsnachweisstelle muß hier eingreifen. Ihr Zweck muß auch sein, die Dienstboten von den gewerbsmäßigen Gesindevermiethern unabhängig zu machen. Die Frage, ob die öffentlichen Arbeitsnachweise im Stande seien, die Arbeitsvermittelung zu bewältigen, glaubt Redner, die zweckmäßige Einrichtung vorausgesetzt bejahen zu können. Die grundlegenden Normen für die Arbeitsnachweise für weibliche Personen seien: Trennung der Abtheilung von dem Arbeitsnachweis für Arbeiter Leitung desselben durch Frauen und ihre Unterstützung durch gemeinnützige Frauenvereine. Den weiteren Organisationsfragen gebühre eine mehr untergeordnete Bedeutung. Schwierig sei es, in der Kellnerinnenfrage Erfolg zu erzielen. Dem Dienstbotenmangel abzuhelfen, seien die Arbeitsnachweise nicht im Stande, wohl aber in der Lage, eine Verminderung desselben vorzubereiten. Durch Vorträge und durch Veröffentlichung sachgemäßer Artikel in der Presse könne der Arbeitsnachweis anregend, aufklärend und unterstützend wirken.

Herr Beigeordneter Dr. Kayser (Worms) behandelte als Korreferent die Anforderungen, welche an die weiblichen Arbeitsnachweisanstalten zu richten sind. Redner hebt besonders die Schwierigkeiten hervor, die sich in der Stellenvermittelung für Kellnerinnen ergeben und hofft, daß die Gesetzgebung hier Besserung schaffen werde. Jeder Fortschritt auf dem Gebiete der weiblichen Stellenvermittelung bedeute eine Heilung schwerer sozialer Schäden.

In der den Vorträgen folgenden Besprechung berührt Frau Ihrer (Berlin) besonders die Kellnerinnenfrage, die nicht nur in Berlin und Norddeutschland, sondern auch in Süddeutschland akut sei. Wenn die Agenten ausgeschaltet werden könnten, dann sei ein großer Fortschritt zu verzeichnen. Die öffentlichen Arbeitsnachweise könnten hier Ersprießliches schaffen.

Ferner werden noch sprechen Domvikar Dr. Groll-Münster über die Errichtung von Arbeitsnachweisen an kleineren Orten, Geh. Oberfinanzrath Fuchs-Karlsruhe und Dr. Freund-Berlin über Erhebung von Gebühren seitens gemeinnütziger Arbeitsnachweise, Rath Dr. Naumann-Hamburg über Arbeitsvermittelung für ländliche Arbeiter. Außerdem stehen noch zahlreiche andere Berathungsgegenstände auf dem Programm, zu dessen Erledigung noch Dienstag und Mittwoch in Anspruch nehmen werden.

Wetter-Prognose.

(Eigener Drahtbericht der „Niederrh. Volksztg.")

Dienstag, 25. Sept. Wolkiges, veränderliches Wetter mit westlichen Winden und strichweisem Regen oder Gewitterbildung mit folgender Abkühlung nicht ausgeschlossen. Morgens im Rheinthal vielfach dunstig bis nebelig.

Handel und Verkehr.

** Krefeld, 24. Sept. Am 2. Oktober d. J. wird in Markt-Redwitz eine von der Reichsbankstelle in Plauen i. V. abhängige Reichsbank-Nebenstelle mit Kasseneinrichtung und beschränktem Giroverkehr unter Einbeziehung der Stadt Wunsiedel in den Inkassobezirk eröffnet werden.

* Mannheim, 24. Sept. In der am 22. September abgehaltenen Sitzung des Süddeutschen Walzwerksverbandes wurde angesichts der gegenwärtigen Unsicherheit der Lage beschlossen, bezüglich der Preisfrage eine abwartende Haltung einzunehmen.

* Manchester, 22. Sept. Eine gestern hier abgehaltene Versammlung der Lancashire-Baumwollspinnereien beschloß, allen betheiligten Unternehmungen zu empfehlen, im Monat Oktober 12 Tage die Betriebe vollständig stillstehen zu lassen.

Werthpapier-Börse.

* **Berlin**, 24. Sept. (Eigener Drahtbericht.) Auf allen Umsatzgebieten machte sich heute Neigung zu Realisirungen bemerkbar, die zu sehr erheblichen Kursrückgängen, namentlich in Hütten- und Bergwerksaktien führte. Die Betheiligung war wegen der jüdischen Feiertage sehr gering. Verstimmend wirkte die Meinungsverschiedenheit der Mächte in der Behandlung der chinesischen Frage. Fonds sehr still. Amerikanische Bahnen schwach, namentlich Northern, ferner Ostpreußische Südbahn nachgebend. In der zweiten Börsenstunde waren Bergwerksaktien ruhig, Hüttenaktien weiter schwach. Ultimogeld 5—5½ Proz.

Sept.	22	24
Berl. Hand.-Gesell.	142.75	140.00
Berliner Bank	104.75	104.30
Darmstädter Bank	127.75	126.10
Deutsche Bank	185.75	182.90
Disk.-Ges.-K. abge.	169.50	167.75
Dresdener Bank	142.90	140.00
Nationalbank f. D.	129.00	127.00
Oest. Kredit-Aktien	204.00	203.30
Peters u. C., Krefeld	123.25	123.30
Guichtebraber	000.00	000.00
Buz-Bodenbach		
Gotthardbahn	140.25	000.00
Südösterr. (Lomb.)	25.25	25.25
Ostpreuß. Südbahn	88.50	87.50
Krefelder Eisenbahn	38.50	00.00
Pr.-Herb. Lokalb.	000.00	000.00
Weißt. Standbe 4%	00.00	00.00
Pomm. 4% Pfandb.		
3½% unk. b. 1905	97.60	97.60
R.-A. Ges. 1905 4%	98.30	98.30
do. II, IV 1904 4%	99.60	99.60
do. VI, unk. 1909	99.80	99.80
do. VII unk. 1904	99.60	99.60
do. VIII unk. 1910	100.00	100.00
Italiener	93.90	93.80
Russen 1880er	97.10	97.10
Neue russ. 4% Anl.	00.00	95.75

Sept.	22	24
Ungar. Goldrente	95.70	95.50
Accumulat.-Fabr.	123.00	113.90
Bielefeld. Maschin.	000.00	233.50
Boch. Bgw. A. C.	78.75	77.10
Bochumer Gußstahl	171.40	168.00
Ch. F. Beil.-ter Meer	000.00	119.00
Dortmund. Union	84.20	81.25
Düsseldorf. Kamm.	00.00	00.00
Düsseld. Eisenbahnb.	215.00	210.00
Düsseld. Eisenhütte	175.00	170.00
Maschinenfab.	133.00	130.25
Elberf. Farbenw.	292.00	291.00
Gladb. Wollindust.	84.00	84.00
Gladb. Spinnerei	000.00	000.00
Gelsenkirch. Bergw.	188.80	183.80
Gerresh. Glashütte	135.00	133.00
Harpener Bergw.	174.50	171.70
Hibernia	194.90	190.75
Hasper Eisenwerk	195.00	199.00
Köln. Bergw.	342.25	330.00
Fel. Leist. Ant. Köln	69.50	69.50
Laurahütte	189.25	187.10
Wallner Bergw.	148.50	142.25
Lange Spinnerei	86.50	86.25
Rhein. Stahlwerke	000.00	159.75
Rhein.-Westf. Ind.	246.25	249.25
Bungerh. W.-Akt.	289.75	285.00

Rubelnoten 216.10.

Wechselpreise.

Amsterdam	8 Tage	168.90	London	8 Tage	20.435
	2 Monate	167.80		3 Monate	20.24
Belg. Plätze	8 Tage	81.10	New-York		4.1925
	2 Monate	80.60	Paris	8 Tage	81.25
Ital. Plätze	10 Tage	76.13		2 Monate	80.90
	2 Monate	00.00	Schw. Plätze	8 Tage	81.00

Reichsbank-Diskont seit 13. Juli 1900: Wechsel 5 Proz. Lombard 6 Proz.

Berliner Bank-Wechsel-Zinsfuß 4¾ Proz.

Amsterdam	3½	Kopenhag.	6-6½	Madrid	4	Schw. Plätze	5
Brüssel	4	Lissabon	4	Paris	3½	Wien	4½
Ital. Plätze	5	London	4	Petersburg	5½	Skand. Plätze	6

Kölner Börse vom 24. Sept.:

Düsseldorfer Dampfschiff	134.00	Kölner Gummifabrik	118.00
Kölner	125.00	Chem. Fabrik Weiler	196.00
Gladbach. Baumwollsp.	192.00	Köln. Elektr.-Allg.	69.00
Kölner	16.50	Rhein.-Bau-Genoss.	128.00
Viersener Flachsspinnerei	132.50	Köln.-Rottw. Pulverfab.	192.00

Produkten-Börse.

* **Berlin**, 24. Sept. (Eigener Drahtbericht.) (Preise in Mark für 1000 Kilogramm frei Berlin netto Kasse.) Weizen Sept. 157,50, Okt. 157,50, Dez. 161,00 M., Roggen Sept. 144,50, Okt. 143,75, Dez. 144,75 M., Hafer Sept. 139,75, Okt 139,75 M. Mais Sept. 121,25, Dez. 000,00, Rüböl Okt. 62,40, Mai 61,40. Spiritus 70er loco 51,00 M. Weizenmehl 19,30—22,00, Roggenmehl 19,30—20,40, Sept. 00,00, Okt. 00,00, Dez. 00,00.

Die nordamerikanische Besserung machte sich nur insofern fühlbar, daß sich Kauflust etwas mehr geltend machte. Weizen wurde zwar weniger angeboten, blieb aber mangels Nachfrage unbefriedigt. Roggen nicht beachtet, Verkäufe gab es nur für Oktober. Hafer unbelebt, doch preishaltend. Rüböl fest. Das vorgestrige Angebot wurde vergeblich erneuert. 70er Spiritus wurde für 51 M. geboten, ohne zum Abschluß zu führen. — Wetter schön.

Frucht- und Viktualienmärkte.

* Neuß, 24. Sept. Getreide. Weizen 1. Qual. 16.70, 2. 15.00, 3. 14.00 M., Roggen 1. Qual. 14.40, 2. 13.00, 3. 12.00 M., Hafer 15.00. Kartoffeln 2.30-3.00, Heu 3.40-3.90, Kapskuchen 4.40 M. die 50 Kilo, Maschinenstroh 12.00, Flegeldrusch 15.00 M. die 500 Kilo. Rüböl per 100 Kilo in Partien von 100 Ztr. (ohne Faß) 64.50 M., Rüböl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß) 66.00 M., gereinigtes Oel per 100 Kilo 3 M. höher als Rüböl. Preßkuchen per 1000 Kilo 108.00 M. Kleie per 50 Kilo 5.20 M. Butter 2.40 M. das Kilo, Eier 25 Stück 2.00 M. — Raps 1. Qual. 28.50, 2. Qual. 27.50 M. Neuer Hafer 1. Qual. 12.80, 2. Qual. 11.80 M.

* Vom Niederrhein, 24. Sept. Im Käsehandel bleibt die Nachfrage anhaltend sehr lebhaft bei hohen Preisen. Im Kreise Kempen und im Landkreise Krefeld steht Stallkäse die 50 Kilo bei bester, nicht besonders viel angebotener Waare auf 55 M., bei Abnahme größerer Partien Durchschnittswaare, wenn direkt bei den Landwirthen gekauft, auf 52-53 M., minderwerthige (Ausschuß-waare) 48 M., Zwischensorte 50 M. In Mers sind die Käsepreise unverändert, Handel lebhaft; prima Waare bei großen Broden 55 M. die 50 Kilo, wonach sich der Preis für minderwerthige Waare regelt. In Kleve bezahlt man für prima Molkereikäse (Weidekäse) in bester Waare 58.00 M., Nichtmolkereikäse nach Beschaffenheit 52-54 M. In Emmerich kosten die 50 Kilo 53-56 M. In Kleve kostet Käse 58 M. In Gouda kostet beste Qualität (Goudsche 29.00 bis 32 fl., 2. 24.00-25 fl., Derbykäse in prima Qualität 28.00 fl., 2. Qual. 24.50 fl., geringere 00 fl. Edamer Käse 1. Qual. 32.50 fl., 2. Qual. 25-27.50 fl. Handel lebhaft. In Gouda kostet beste Sorte 26-32.50 fl., 2. 24.50-26 fl. In Leiden variirt der Preis zwischen 23.50-35 fl. In Delft kostete Käse je nach Beschaffenheit 25-34.50 fl. — Im Bereich des früheren Niederrheinischen Vereins zur Hebung der Rüben- und Obstkrautherstellung ist Rübenkraut schwach angeboten und schon fast; im Kleinhandel kostet dasselbe 12-13 Pfg. das Pfd. Apfelkraut ist schwach angeboten; im Kleinhandel kostet bestes Apfelkraut 50 Pfg. Der Kartoffelhandel in neuen Kartoffeln ist bei starkem Angebot und lebhafter Nachfrage äußerst rege bei behaupteten Preisen. Rothe Kartoffeln kosten 1.00, Magnum bonum 1.80, Schneeflocken 1.40 M. per Ztr. — Der Versandt von Kappus ist anhaltend lebhaft. Die Preise bewegen sich in auffallend stark abwärtsgehender Richtung, zuletzt wurden die 100 Pfd. nur noch mit 1.00 M. und gar mit 90 Pfg. bezahlt. (Köln. Ztg.)

Getreidepreise, veröffentlicht von der Zentralstelle der preuß. Landwirthschaftskammern

vom 22. Sept. 1900.

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Ackermark	148-151	140-145	140-147	137-155
Mittelmark-Prignitz	148-153	144-146	147-155	140-154
Lausitz	155-160	150-153	140	140-150
Magdeburg	140-147	145-148	140-173	132-145
Erfurt	140-150	150-156	150-185	125-130
Danzig	149-159	127-129	134-150	126
Bezirk Stettin	150-154	140-143	141-152	127-142
Posen	145-153	133-144	136-138	140-145
Breslau	141-158	144-150	126-154	133-140
Hannover Süd	144-150	144-150	140-180	124-133
Kiel	148-150	140-145	146-150	140-142
Münsterland	163-170	146-175	154	140
Kassel	153	154	—	138
Nach Privat-Ermittelung:	755 gr. p. l.	712 gr. p. l.	573 gr. p. l.	450 gr. p. l.
Berlin	155	147½	—	152
Stettin (Stadt)	152½	143½	152	135
Königsberg	152	128½	130	124
Breslau	150	150	154	139
Posen	153	141	145	137
Mannheim	162½	154	—	142
Hamburg	159	144	—	141

Für den Inseraten- und Reclamentheil verantwortlich: J. Keller.

Niederrheinische Kredit-Anstalt

Kom.-Ges. a. Aktien — Peters & Co.

Grundkapital M. 21,000,000. Rücklagen ca. M. 4,000,000.

Krefeld, 22. Sept.

Wechsel.			Brief	Geld	Geld-Kurse	Notw.
Amsterdam Rotterdam	100 Gulden	k. S.	169.10	168.70	Sovereigns	20.38
					englische Noten	20.40
Antwerpen Brüssel	100 Frc.	k. S.	81.25	80.95	20-Frc.-Stücke	16.22
					Dollar-Stücke	4.06
London	1 L.	k. S.	20.45	20.41	Französ. Noten	81.10
do.	1 L.			20.21	belgische	80.90
Paris	100 Frc.	k. S.	81.40	81.10	holländ.	168.70
do.	100 Frc.				amerikan. Gold	4.16
Italien. Plätze		k. S.	76.80	76.20	Noten	4.16
do.					österreich.	84.30
Schweiz. Pl.	100 Frc.	k. S.	81.15	80.85	Schweizer	80.60

unentgeltliche Entgegennahme von Zeichnungen auf alle zur Ausgabe gelangenden Aktien, Staats- u. andere Papiere.
Annahme von Depots unter eigenem Verschluss des Besitzers: „Safes".
Uninteressirte Auskunft über alle Werthpapiere.
Verwaltung von Werthpapieren, Dokumenten aller Art und Aufbewahrung von Werthgegenständen.
Kostenlose Einlösung sämmtl. Kupons u. Dividendenscheine
Kontrole der Auslosung.
Ankauf guter Geschäftswechsel, Eröffnung laufender Rechnungen u. Check-Konti, An- u. Verkauf von Devisen, sowie Besorgung aller sonstigen in das Bankfach schlagenden Geschäfte.
Wir nehmen in jeder Höhe Spareinlagen an mit Verzinsung bis auf Weiteres bei neunmonatlicher Kündigung zu 4½ Proz., bei sechsmonatlicher Kündigung zu 4 Proz., bei dreimonatlicher Kündigung zu 3½ Proz., bei einmonatlicher Kündigung zu 3 Proz., bei täglicher Kündigung zu 2½ Proz. Die Verzinsung beginnt mit dem auf die Einzahlung folgenden Werktag.
An- und Verkauf von Werthpapieren zu vortheilhafter Bedingungen.
Fast alle 3½% und 4% Pfandbriefe erstklassiger deutschen Hypothekenbanken erlassen wir zum Berliner Tageskurse frei von allen Spesen. — Geldwechsel.

Seide.

* Elberfeld, 22. Sept. Bei der hiesigen Seidentrocknungs-Anstalt wurden heute eingeliefert 9 Nrn. 572 Kilogr. Vom 1.—22. Sept. 300 Nrn. 18.151 Kilogr. Total: 309 Nrn. 18.723 Kilogr.

Baumwolle.

* Die Australische Wollversteigerung, die am 27. September in Adelaide stattfinden sollte, ist auf den 15. Oktober verlegt worden.

* New-York, 22. Sept. Baumwolle 10⅜, Orleans 10⅝, Zufuhr 33000 B., Export nach England 0000 B., dem Kontinent 7000 B. Lieferung: Sept. 10.07, Okt. 9.97, Nov. 9.67, Dez. 9.57, Jan. 9.56, März 9.52. Tendenz: Gab auf Liverpooler Berichte nach und schloß ruhig aber stetig.

Viehmärkte.

* Köln, 24. Sept. Schlachtviehmarkt. Aufgetrieben 430 Ochsen, 1. Qual. 72.00, 2. Qual. 68-69, 3. 62-64, 4. 58-60. 96 Kühe, 1. Qual. 64.00, 2. 58-60, 3. 53-54, 4. 50-51, 5. 48-50 M. 15 Bullen 1. Qual. 62.00, 2. 57-58, 3. 00-00 M. 1796 Schweine, 1. Qual. 56 bis 57, 2. 53-55, 3. 50-52, 4. 48-50 M. die 50 Kilo Schlachtgew. Weidevieh 6 M. billiger. Geschäft langsam, voraussichtlich Ueberstand. In Schweinen Geschäft schleppend, voraussichtlich etwas Ueberstand.

* Husum, 22. Sept. Dem Londenschen Pferde- und Viehmarkt waren 2400 Pferde und Füllen und 2300 St. Hornvieh zugeführt. Handel schleppend, bei weichenden Preisen trotz der Anwesenheit vieler auswärtiger Händler. Pferde 1. Qual. 800-1000, 2. 500-700 M., 3. 200-350 M. Füllen 1. Qual. 280-340, 2. 190-240 M. Fettvieh 1. Qual. 56-60, 2. 50-55, 3. 45-48 M. für 100 Pfund Schlachtgew. Fettvieh 1. Qual. 270-390, 2. 200-250. Stallochsen 1. Qual. 240 bis 290, 2. 180-210 M. Jungvieh 140-180 M. d. St. Es verblieb in allen Gattungen bedeutend Ueberstand.

Für den Inseraten- und Reclamentheil verantwortlich: J. Keller.



Todes-Anzeige.

Gott, dem Allmächtigen, hat es gefallen, heute Morgen um 6½ Uhr, unseren lieben Vetter,

den Rentner

Herrn Peter Siemes

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Er starb ruhig und gottergeben, nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, wohl vorbereitet durch den Empfang der heiligen Sterbesakramente der röm.-kath. Kirche, im Alter von 80 Jahren.

Um stille Theilnahme und ein frommes Gebet für den lieben Verstorbenen bittet im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Magdalena Siemes.

Kempen (Rh.), den 24. Sept. 1900.

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 27. cr., Morgens ¾ vor 8 Uhr, vom Sterbehause Ellenstraße 27 aus, wozu Alle, denen aus Versehen eine besondere Einladung nicht zugegangen sein sollte, hiermit freundlichst eingeladen werden.

Gerichtlicher Verkauf.

Am Dienstag, 25. Sept. 1900 Vormittags 11 Uhr, werde ich im Restaurant „Reichshalle", Westwall hierselbst:
1 Sopha, Nähmaschinen, 1 Küchenanrichte, 1 Spiegel, 4 amerikanische Dauerbrandöfen rc.
öffentlich meistbietend geg. Baarzahlung versteigern.
Büchel,
Gerichtsvollzieher in Krefeld, Drießendorferstraße 65.

Gerichtlicher Verkauf.

Dienstag, 25. September cr. Vormittags 10½ Uhr, werde ich im Auktionslokale Kurzestraße 4, Restaurant Pauß, dahier:
3 Palmen in Kübeln und verschiedene Hausmobilien,
öffentlich gegen Baar versteigern.
Krefeld.
Teusch,
Gerichtsvollzieher, Steinstr. 47.

Stiller **Theilhaber**
mit einem Kapital von 20,000 Mark von einem gutflorirenden ausdehnungsfähigen Unternehm.
gesucht.
Offerten sub D. M. 5264 an an die Geschäftsstelle d. Bl.

Kräftiger Stalljunge,
der auch **Hausarbeit** mit übernimmt, **zum baldigen Eintritt gesucht.** 1021
Jos. Tillmann,
Rittergut 5114
Haus Broich bei Anrath.

Mittwoch, den 26. Sept., Morgens 7½ Uhr findet in Liebfrauen ein

Seelenamt

für Eheleute

Hub. Karl Ziellenbach

statt.

Als katholischer

Leichenbitter

empfiehlt sich

Johann Uebelgönne,

Kirchenschweiger, Winkelstr. 11.

Vakante Dienststellen.

Lehrerstelle an der kathol. Volksschule zu Hüls. Anfangsgehalt 1050 M., Grundgehalt 1200 M., Alterszulage 150 M., Miethsentschädigung 250 resp. 150 M. Meldungen bis zum 28. d. Mts. an Pfarrer Schulen. — Lehrerstelle an der kath. Volksschule zu Stoppenberg. Anfangsgehalt 1150 M., Grundgehalt 1400 M., Alterszulage 160 M., Miethsentschädigung 350 resp. 150 M. Meldungen bis zum 1. Oktober an Pfarrer Hickenberg. — Lehrerstelle an der evangel. Volksschule zu Gräfrath (Kr. Solingen). Grundgehalt 1300 M., Alterszulage 160 M., Miethsentschädigung 200, 350, 400 M. Meldungen bis zum 10. Oktober an den Vorsitzenden des Schul-Vorstandes H. Pick. — Lehrerstelle an der evangel. Volksschule zu Mehr bei Mehrhoog. Anfangsgehalt 1170 M., Grundgehalt 1420 M., Alterszulage 150 M. und freie Wohnung. Meldungen an Pfarrer Schuli. — Lehrer- u. Lehrerinnenstellen an den ev. u. kath. Volksschulen zu Düsseldorf. Grundgehalt 1450 M., Alterszulage 200 M., Miethsentschädigung 300, 450, 500 bezw. 550 M.; Grundgehalt der Lehrerinnen 1200 M., Alterszulage 100 M., Miethsentschädigung 300 M. Meldungen bis zum 1. Oktober an die städtische Schuldeputation.

Von **Dienstag, den 25. September cr.,** ab findet der **Verkauf** in unserem neuen Lokale

Hochstrasse 120|122, Ecke Poststrasse,

statt.

Eröffnungs-Dekoration

Samstag den 29. September.

Hamburger Engros-Lager

Hirschland & Cie.,

120|122 Hochstrasse, Hochstrasse 120|122.

Mobilar-Verkauf zu Traar.

Dienstag, den 9. Oktober 1900, Vormittages 10 Uhr, beginnend läßt Herr Friedrich Schmitz auf Kölnhof zu Traar wegen Aufgabe der Ackerwirthschaft öffentlich auf Kredit verkaufen

a. an Vieh: 2 Pferde, 3 Kühe, 6 Fettschweine, 20 Stück Hühner, 10 Stück Enten,

b. an Ackergeräthen: 2 Schlagkarren, 1 lange Karre, 1 Chaise 1 Schlitten, 3 Eggen, 1 Walze, 1 Wendepflug, 2 Hundepflüge, Eggenschleife, Jauchepumpe, Mannmühle, Standmühle, Rübenmühle, Beutelkasten, Häckselmaschine, Wage mit Gewicht, Butterfaß, Butterfaß, Pferdegeschirr und sonstige kleinere Ackergeräthe,

c. an Hausmobilien: 1 antiken Hausschrank, Wanduhr, Kasten, Tische, Bänke, Fournaise, Oefen, Bettstelle, Betten, mehrere Tonnen, Kübel rc.

d. an Vorräthen: ca. 20,000 Pfd. Weizenstroh nebst Kaum. Gegenstände bis inkl. 3 Mark sind gleich zahlbar. 5216

Uerdingen. Justizrath **Fusbahn,** Notar.

Nächste Geld-Lotterie!

Ziehung

am 26. und 27. dieses Monats

in Düsseldorf.

Hauptgewinne: 50,000, 20,000 rc. Mark baar.

Loose à 3 M.

Bei Bestellungen von auswärts ist für Porto 10 Pfg. und falls Ziehungsliste gewünscht wird, noch 20 Pfg. extra einzusenden

Loose empfiehlt

H. Creutzberg, Lotterie-Agentur,

Telephon 541, **Krefeld,** Hochstraße 91.

Immobilar-Verkauf zu Bockum.

Montag, den 1. Oktober 1900,

Nachmittags 4 Uhr,

beim Wirthe Anton Selbert zu Bockum lassen die Erben Wilhelm Müschig daselbst theilungshalber

ihr zu Bockum gelegenes Erbe, bestehend aus dem Wohnhause Rott II Nr. 34 nebst Stallung, Scheune, Schuppen, Hausgarten und Ackerland, groß im Ganzen 80 Ar 83 Meter, oder 3 Morg. 29 Ruth. 84 Fuß,

öffentlich auf Kredit verkaufen.

Das Erbe, in der Nähe Krefelds gelegen, an 2 Straßen anschießend, mit 50 Meter Fronte und 150 Meter Tiefe, eignet sich sowohl zum Bau von Wohnhäusern wie zu einer Fabrikanlage, in Folge seiner günstigen Lage ließe sich auf demselben auch jedes andere Geschäft, insbesondere eine größere Gemüsegärtnerei mit Erfolg betreiben.

Uerdingen. 5207

Justizrath **Fusbahn,** Notar.

Jede Hausfrau versuche 3822

Vormbaum's Wollwaschpulver „Eureka"



dasselbe verhütet das unliebsame Abfärben und Einlaufen der Wäsche, erhält die wollene Wäsche **wunderbar weich,** macht die weisse Wäsche blitzschnell blendend weiss und gibt derselben einen höchst angenehmen frischen Geruch.

„Eureka" wird von den bedeutendsten Hausfrauen-Zeitungen etc. als **bestes Waschmittel der Gegenwart** empfohlen und sollte daher in keinem Haushalte fehlen.

„Eureka" kostet p. Packet **15 Pfg.** und ist in allen bess. Geschäften zu haben. In Krefeld bei **Gebr. Sinn.**



Gegründet 1832. **Möbel-Fabrik** Kraft-Betrieb.

von

Herm. Hassel.

Lager: **Luth. Kirchstr. 36|38.** Fabrik: **Wesstr. 31|33**

Größtes Lager am Rathhause. Große Auswahl

Gelegenheitskauf.

Wegen Ueberfüllung des Lagers gebe ich eine Anzahl **kompletter Schlafzimmer-Einrichtungen** neuerer Stylart, sowie

Speisezimmer-Einrichtungen

besseren Genres **außergewöhnlich billig** ab.

Gleichzeitig empfehle ich alle anderen Möbel in den verschiedensten Ausführungen zu **herabgesetzten Preisen.** 5194

Arbeiten nach Zeichnung.

Liefere verschiedene Arten Dreschmaschinen,

auch **Breit-Dreschmaschinen** mit Reinigung, großartig und einfach eingerichtet, nur marktfähige Waare; ferner vorzügliche **Drillmaschinen, Wannmühlen, Düngerstreuer, Jauchepumpen, Viehfutterdämpfer, Häckselmaschinen, Rübenschneider, Schrotmühlen, Milch-Centrifugen, Pflüge, Eggen, Walzen rc. rc.** 4686

Capellen b. Mors. **Peter Bornheim,**

Maschinen-Geschäft und Reparatur-Werkstätte.

Zurückgekehrt.

Dr. med.

Rumpe

Suchen

für unsere Beschlag- und Reparaturschmiede einen tüchtigen und soliden

Meister oder Meister-Gesellen

auf sofort. 5265

Charlier & Scheibler.

Zum **Schlachten** von

Schweinen

empfiehlt sich bei guter Bedienung

Mathias Schicks, Hüls.

Vorigen Sonntag

Bahnhof Krefeld ein

Portemonnaie mit Inhalt

und einer **Fahrkarte** Krefeld-Homberg Retour **gefunden.**

Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes. 5203

Gasthöfe, Restaurants, Cafés, Lesezimmer in der Stadt Krefeld,

in welchen die „Niederrheinische Volkszeitung" aufliegt.

Krefeld. Rest. B. Althoff, Steckendorferstr. 126.
Rest. H. Ashoff, Friedrichstrasse 14.
Rest. C. Baakes, Marktstr. 240.
Rest. J. Backes, Cracauerstrasse 13.
Rest. Johann Hubert Baggen, Schwertstr. 31.
Rest. Aug. Ballmann, Oberdiessem 1.
Rest. C. Band, Hubertusst. 20.
Bahnhofs-Rest., Staatsbahn, (Wwe. Schwann).
Bahnhofs-Rest., Kref.-Nord (Johann Junkers).
Bahnhofs-Rest. Krefeld-Süd
Café Bangert, Friedrichstr. 43.
Rest. Joh. Baumeister, Marktstrasse 256.
Rest. Franz Bax, Breitestr. 70.
Hotel Belz, Friedrichstr. 8.
Restauration „Zum weissen Ross", Fritz Benscheidt, Gladbacherstr. 28.
Rest. Jos. Berger, Südstr. 52.
Rest. Mathias Billstein, Fischelnerstrasse 32.
„ J. Beyel, Fischelnerst. 126.
„ J. Birmes, Inratherst. 155.
„ Ad. Bohnen, Marktstr. 37.
Café Bomers, Friedrichstr. 42.
Hotel Bongartz, Hochstr. 8.
Rest. H. Bongartz, Nordw. 54.
Rest. R. Bongartz, Breitest. 11.
„ Wwe. Emil Bosch, „Zur Rose", luth. Kirchstr. 8.
Rest. H. Birmes, Inratherst. 465.
Café Breidenbach, Südwall 0.
Rest. Johann Hub. Brocker, Marktstrasse 80.
„ M. Brocker, Evertsst. 46.
„ Brueren (A. Wischer), Rheinstrasse 81.
Rest. P. Brünen, Luisenst. 56.
Rest. Gerh. Büns, Königst. 49.
Rest. W. Büttgen, Breitest. 14.
„ Jos. Buscher, Westw. 67.
„ Anton Buschhausen, Stephanstrasse 2.
Rest. Wwe. Carbyn, Sternst. 6.
„ J. Classen, Nordwall 60.
„ H. Claus, 3-Königenst. 19.
„ Wilh. Claus, Rossst. 143.
„ Joh. Cleef, Königstr. 212.
Continental-Bodega-Comp (Fr. Lampey), Ostwall 173.
Rest. Heinr. Cremer, Geldernschestrasse 67.
Rest. W. Cremer, Diessemerstrasse 38.
Rest. Hermann Dadder, St. Antonstrasse 208.
Rest. Eug. Dähne, Ispelsst. 49.
„ H. Dahler, Gladbacherstrasse 20.
Rest. Andreas Demuth, St. Antonstrasse 101.
Rest. Th. Deveer, Gerberst. 35.
„ Wwe. August Dittmar, Breitestrasse 24.
Rest. A. Dreuker, Vereinst. 117.
Rest. Joseph Düster, St. Antonstrasse 96.
Rest. Franz Dunoyer, Bleichpfad 43.
Driessenhof, Hofstrasse.
Rest. Frz. Driesch, Sternst 9.
„ P. J. Engels, Westw. 197.
„ Chr. Eisenach, Neusserstrasse 12.
Rest. Jakob ten Eiken, Gladbacherstrasse 68.
Rest. J. Enzler, Königstr. 20.
„Erholung" Gesellschaft, Weststrasse 2.
Rest. Wwe. J. Falk, Fischelnerstrasse 31.
„ F. Falscher, Neusserst. 67.
Hotel-Rest. Th. Fassbender, Westwall 66.
Rest. Wwe. Ludwig Fassbender, St. Antonstr. 107, Ecke Hubertusstr.
Rest. Fassbender, Oberdiessem 151.
Rest. Lorenz Fischermann, Marktstrasse 252.
Rest. G. Flieten, Weststr. 23.
„ M. Florange, Hülserst. 534.
„ Ferd. Flöhr, Sächsischer Hof, Nordstr. 75.
„ Aug. Ficker, Fischelnerstrasse 123.
Res. L. Ficker, Friedhofst. 106.
„ „Im Franziskaner" (N. Jechel), Königstrasse 111.
„ Clemens Grossimlinghaus, Kronprinzenstr. 109.
„ Peter Rutten, Geldernschestrasse 196.
„ ter Stein, Kronprinzenstrasse 145.
„ Heinr. Müller.
„ Heinr. Schreiber, Fischelnerstrasse 31.
„ M. Spiertz, Peterstr. 60.
„ P. Franzen, Marktstr. 284.
„ B. Frieling, Ostwall 74.
„ Ulr. Funger, Rossstr. 292.
„ M. Fusshöller, Nordw. 1.
Hotel-Rest. u. Weinschänke C. Freund, Ostwall 9.
Restaurant Karl Gatzweiler, Fischelnerstrasse 36.
Rest. H. Gennigs, Kurzest. 11.
Hotel-Rest. „Germania" (Jean Linden), Ostwall 2.
Rest. A. Gleumes, Sternstr. 12.
„ Wwe. Ludwig Goebels, Königstrasse 69.
Hotel-Rest. Gommersbach, Ostwall 6.
Hotel Gompertz, Ostwall 81.
Rest. Ludger Grossimlinghaus, Geldernschestr. 24.
Rest. Ferd. Grüttner (Kref. Bierhaus), Rheinstr 134.
Math. Hagenbuch, Gastwirthschaft, Neusserstr. 45.
Gastw. Hageney, Gladbacherstrasse 23.
Rest. Hammerschmidt, Luisenstrasse 39.
Rest. Peter Hangkammer, Hülserstrasse 107.
Rest. A. Hansen, Friedrichstrasse 21.
Rest. Jos. Hausmann, Kanalstrasse 146.
Rest. Julius Heiligers (Schlösser), Rheinstr. 94.
Rest. Wwe. Heinr. Herbst, Prinzferdinandstr 21.
Rest. Peter Herbst, Marktstrasse 77.
Hotel Herfs, Ostwall 101.
Rest. J. Hermanns, Burgst. 1.
Ernst Heute, Kaffeehaus, Neusserstr. 13.
Rest. Schroers, St. Antonstrasse 234.
Rest. Wwe. Wilh. Hilgert, Blumenstrasse 10.
Rest. Peter Himsen, Steckendorferstrasse 99.
Rest. J. Hoebertz, Inratherstrasse 439.
Rest. Frz. Höh, Diessemerstrasse 27.
„ W. Höhne, Dionysiusst. 34.
„ H. Holzapfel, Steckendorferstrasse 162.
Rest. Wwe. Joh. Holzapfel, Hülserstrasse 206.
Rest. Johann Hommer, St. Antonstrasse 74.
„ Geschw. Hünnecken, Nordwall 59.
Rest. Jos. Hubbertz, Tannenstrasse 130.
Rest. Balth. Hüsges, Geldernschestrasse 162.
„ Rud. Hüskes, Hülserstr. 7.
„ H. Hupperten, I. Kirchst. 75.
„ A. Huppertz, Neumarkt 2.
„ Hch. Hübecker, Rossstrasse 201.
Rest. Frz. Jammers, Königstrasse 157.
Rest. W. Jansen, Hülserst. 94.
„ W. Jansen, Luisenst. 148.
„ P. Ilbertz, Hülserstr. 716.
„ Fr. Joeres, neue Linnerstrasse 95.
Rest. W. Jörris, Rheinst. 1.
„ J. Jordan, Evertsstr. 2.
„ Hartm. Jost, Diessemerstrasse 9.
„ Joseph Jüngermann, Breitestrasse 48.
Rest. Georg Jung, Marktst. 136.
„ Püll, Breitestr. 12.
„ B. Jürgens, Fischelnerstrasse 246.
Rest. Kaiserhof, (E. Voss), Königstrasse 153.
Rest. Jülichmann, Schulst. 55.
„ Kamberg, neue Linnerstrasse 7.
„ Joh. Kamp, Hülserst 46.
„ J. Kamper, Dionysiuspl. 2.
„ P. Kamper, Gartenstr. 71.
„ A. Karrenberg, Breitestr.
„ Wilh. Karrenberg, Marktstrasse 109.
Katholisches Gesellenhaus, Dionysiusstrasse 18.
Rest. K. Kemmann, Geldernschestrasse 189.
Rest. Fr. v. Kempen, Nauenweg 1a.
Rest. A. Kesseler, Hochst. 34.
„ Heinrich Kilders, Gladbacherstrasse 421.
Hotel Rest. P. Kleefisch, Hochstr. 21.
Rest. L. Kloten, Blumenstr. 49.
„ Heinr. Knösels, Kronprinzenstrasse 86.
Wein-Rest. Königsburg (Rich. Lagelée), Königsstr. 8—18.
Rest. W. Königs, Marktst. 171.
„ J. Körschgen, Hubertusstrasse 179.
Rest. Wilh. Körschgen, St. Töniserstrasse 11.
Rest. Wwe. Gerh. Koppers, Dreikönigenstrasse 39.
Rest. Joh. Korff, Königshof 10.
Rest. Frz. Kracker, Ostw. 64.
Rest. Karl Kurtscheidt, Nordwall 34.
„ Michael Krahwinkel, Blumenstrasse 130.
Rest. Math. Kraus, Uerdingerstrasse 143.
Rest. H. Krey, Gladbacherstrasse 214.
Rest. Krefeld, Unionbrauerei (H. Passen), Hülserstr. 144.
Hotel „Krefelder Hof" (H. Griesinger), Hochstr. 60.
„ Wwe. Eduard Krülls, Dionysiusplatz 5.
Rest. E. Kühler, Westw 98.
„ Kühler, Hochstr. 101.
„ Th. Küppers, Friedrichstrasse 26.
Rest. Gust. Küppers, Königstrasse 45.
Rest. Kuhles, Königshof 23.
„ Kürten, Südwall 50.
Rest. Becker, Hülserst. 137.
Rest. H. Lenders, Neusserst. 8.
„ J. Lensen, Steckendorferstrasse 116.
„ W. Lenssen, I. Kirchst. 27.
Rest F. Lenz, Hubertusstr. 79.
Café Leykes (Hubert Bengs), Friedrichstrasse 34.
Hotel-Rest. Liese Burow Südwall 36.
J. Linden, Café, Neusserstr. 10.
Hotel Lohaus, Neusserst. 19.
Rest. Wwe. Hch. Lambach.
„ Mich. Lütgen, Gladbacherstrasse 169.
Oberdiessem 184.
Hotel-Rest. Johs. Loerper, Ostwall 75.
Rest. H. Louven, Hülserst 8.
„ Peter Löckerath, Dampfmühlenweg 58.
Rest. Peter Maas, Schwanenmarkt 5.
Rest. G. Machers, Lohstr. 228.
„ St. Mäschig, Rheinst. 33.
Rest. Wwe. Friedrich Mella, Rheinstrasse 69.
„ H. Metten, Königst. 103.
„ Conrad Meyer, Dampfmühlenweg 23.
Rest. J. Meyer, Fischelnerstrasse 65.
Rest. Math. Meyer, Rheinstrasse 107.
Rest. Heinr. Meyer, Lehmheide 32.
Rest. Michels, Elisabethst. 37.
Rest. H. Müller, Peterst. 33.
„ Peter Johann Muyzers, Fischelnerstrasse 30.
Museums-Rest. (Karl van Issem), Carlsplatz 8.
Rest. Heinr. Nakaten, alte Linnerstrasse 23.
Rest. A. Nauen, Klosterstr. 8.
Rest. Neuen, Peterstr. 68.
„ Neu (H. Godberg), Neussserstr. 11.
„ Neuhaus, Sternstr. 76.
Rest. Niederrh. Weber-Union (Inhaber Pet. Platzbecker) Westwall 77.
Rest. Wwe. E. Nohren, Peterstrasse 93.
Rest. R. Oebels, Ostwall 199.
„ Oelmühle (J. Maassen), Oberstrasse 40.
Rest. Jak. Ohslagers, Gerberstrasse 45.
Rest. Olschewsky, Südst. 10.
„ Jean Onnertz, Hülserstrasse 389.
„ August Pabst, Rheinstrasse 107.
Hotel-Rest. Pastern, Ostwall 140.
Rest. P. Paus, Kurzestr. 4.
„ Pennekamp, a. Linnerstrasse 31.
Rest. Frz. Pieper, Mariannenstrasse 81.
„ Hch. Pius, Wilhelmstr. 31.
Rest. Aug. Pinders, Nordstrasse 69.
„ Ad. Pleitgen, Oststr. 12.
„ Prickeu, Blumenstr. 83.
Rest. Porta, St. Töniserstrasse 37.
„ Wwe. Jakob Pütting, Hubertusstrasse 202.
Rest. Wilhelm Pannessen, Hülserstrasse 47.
Rest. Johann Radmacher, alte Linnerstrasse 121.
Rest. J. Reuers, Elisabethstrasse 72.
Rest. Reinhold Renard, Rheinstr. 2.
Rest. R. Remmen, Hochstr. 26.
„ Oskar Ribbert, (Zum Fürsten Bismarck), Krakauerstr. 93.
„ O. Richter, Königstr 122.
„ H. Ridders (Krefelder Muschelhaus), Burgstr. 7.
Rest. F. Rixen, Marktstr. 41.
„ Wilh. Roth, Evertsst. 32.
„ J. Rütten, Rittersr. 278.
Rest. Herm. Jos. Saurbier, Rheinstr. 24.
„ Gerhard Schabrucker, Hubertusstrasse 180.
„ J. Scheeren, Schwanenmarkt 4.
Rest. Wwe. Jac. Scherges, Kronprinzenstr. 125.
Rest. J. Schiffer, Königst. 95.
„ Heinrich Schiffers, Augustaplatz 62.
„ A. Schlösser, Hülserst. 24.
„ Engelbert Schmalbach, alte Linnerstrasse 39.
Rest. C. Schmidt, Peterstr. 81.
„ A. Schmitz, Fischelnerstrasse 193.
Rest. Ww. Herm. Schmitz.
Rest. Joh. Schmitz, Evang. Kirchstrasse 3.
Rest. Joh. Schmitz, Friedhofstrasse 169.
Rest. J. Schmitz, Hülserst. 262.
„ J. Schmitz, Oppumerst. 74.
„ P. Schmitz, Marktstr. 147.
„ W. Schmitz, Neusserst. 21.
Rest Wwe. Theod. Schneider, Königstrasse 185.
Rest. F. Schnitzler, Steckendorferstrasse 163.
Rest. J. Schnitzler, Oberst. 23.
Rest. Wwe. August Schott, Schulstrasse 63.
„ Andreas Schnitzler, Geldernschestr. 196a.
Rest. Bürgerliches Brauhaus Schroeder & Heyer, Dionysiusstrasse 58.
Café Schroers, Dionysiusst. 10.
Rest. Peter Schroten, Mörserstrasse 490.
Rest. Heinrich Schürmann Blumenstrasse 72.
Rest. Johann Schumacher, Gladbacherstrasse 28.
Rest. P. Schwemmer, Breitestrasse 25.
„ Franz Schüller, Westwall, St. Antonstr.-Ecke.
Rest. P. Schweren, Diessemerstrasse 146.
Hotel-Rest. Hugo Schwers, Südwall 60.
Rest. Wilh. Schwindt, Liefrauenstrasse 1.
Rest. Gust Sellmann, Oberdiessemerstrasse 155.
Rest. H. Siegers, Blumenst. 6.
„ Th. Siegers, Albrechtspl. 8.
Rest. J. Siemes, Breitestr. 19.
„ C. Simon, Weeserweg 6.
Hotel-Rest. H. Spalding, Fischeluerstrasse 1.
„ H. Spennes, I. Kirchstr. 3.
„ H. Spicker, Kronprzst. 127.
Rest. Frans Spicker, Diessemer-trasse 122.
„ J. Spicknagel Neusserst. 63.
Stadt-Bibliothek, Wilhelmstrasse 18.
Stadt-Theater-Restaurant.
Rest Stillger, Diessemerstrasse 156.
Verkehrsbureau, Rhein- und Friedrichstr.-Ecke.
Hotel-Rest. Stadt München (H. Wilmeroth), Hochstr 48.
Wein-Rest. Heinr. Staeves, Ostwall 196.
Rest. Stammen, Diessemerstrasse 56.
Wein-Rest. Wilh. Söchtig, luth. Kirchstrasse 25.
Rest. Th. Stammen, Sternst. 61.
„ A. Stammen, Schwertstrasse 58.
„ Gesch. terStein, Münkerst.
„ Stenders, alte Linnerst. 77.
„ P. Steinbach, Westwall 83.
„ Cl. Stillger, Diessemerstrasse 151.
„ M. Stübben, 3-Königst. 159.
„ Wwe. Joseph Stüttgen, Stephanstrasse 36.
Rest. Susen, Niederstr. 32.
„ C. Tenten, Schulstr. 31.
Rest. Tenberg, Fischelnerstrasse 49.
„ Theissen, Hülserstr. 245.
Rest. Joh. Thiele, Carlspl. 3.
„ Leonh. Tillmanns, alte Linnerstrasse 46.
Rest. Bernhard Thomas, Oberstr. 73.
„Unitas", Kathol. Arbeitervereinshaus, Dionysiusplatz 22.
Rest. Gottfr. Vervuert, Marktstrasse 195.
„Verein", Gesellschaft, Ostwall 175.
Viktoria-Restaurant (Wilh. Fell, Uerdingerstr. 89.
Rest. E. Vinbruck, Königst. 226.
„ Jean Vollmeyer, Tannenstrasse 147.
Hotel-Rest. Voss, Neusserst. 2.
Rest. Johann Vikus, Inratherstrasse 546.
Rest. Jak. Wanders, Weeserweg 5.
Rest. J. Warburg, Jägerst. 33.
„ Weber, Corneliusstr. 43.
Rest. C. Wegmann, Felbelstrasse 53.
Rest. A. Wein, Geldernschestrasse 155.
Rest. Wwe. A. J. Wienges, Westwall 74.
Rest. H. Wienges, Neusserstrasse 55.
Rest. Geschwister Wienges, Wiedenhofstr. 98, Ecke Dionysiusplatz.
Rest Fritz Wimmer, Vereinstrasse 1.
Rest. C. Wimmers, Blumenstrasse 84.
Rest G. Wittneben, Breitestrasse 58.
Rest. Hch. Wolters, Marktstrasse 193.
Rest Jean Wolters, Oberdiessem 56.
Rest. H. Zöhren, Gladbacherstrasse 267.
Hotel „Zum wilden Mann", Hochstrasse 89.
Hotel „Zur Post" (F. J. Müllers), Hochstrasse 121.
Gasthof „Zum alten Grunewald" (Jean Mertens), Lindenstrasse 7.
Weinstube „Zur Traube" (W. Straub), Ostwall 138.
Rest. „Zum Fuchsbau" (Wwe. K. Förster), Sternstr. 11.
Rest. „Zur Flora" (M. Kraus), Uerdingerst. 143.

Das **Gesammt-Verzeichniss** umfasst jetzt

1085

Hotels, Restaurants, Cafés und Lesezimmer innerhalb und ausserhalb der Stadt Krefeld.

Zur gefl. Beachtung! Für die „Niederrheinische Volkszeitung" aufgegebene Anzeigen werden auch einmal **kostenlos** in den **„Krefelder Stadt-Anzeiger"** (Gratisvertheilung von Unterhaus zu Unterhaus) aufgenommen. Auf diese Weise gelangen Anzeigen der „Niederrheinischen Volkszeitung" in 18—20,000 Haushaltungen und Familien und in die Hände von etwa 60—70,000 regelmäßigen Lesern.